Nr. 224. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 17. Mai 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Mai. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am 30. in Berlin wieder eintreffen und an demselben Tage Vormittags die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde abhalten.

Wie die „Post" schreibt, begegnet die Meldung von einer Reise des Kaisers nach Holland zum Besuch der Königin-Regentin der Niederlande in unterrichteten Kreisen starkem Zweifel. Da die Königin sowohl wie die Königin-Regentin in der Schweiz sind und der Kaiser schon Ende Juni seine Nordlandsfahrt antritt, so dürfte für einen Besuch in Holland keine Zeit übrig bleiben.

Das gleiche Blatt dementirt nochmals energisch alle Gerüchte über den Rücktritt des englischen Botschafters in Berlin, Sir Malet.

Der bekannte Weltreisende Oberst a. D. v. Korff ist zum Generalmajor befördert worden.

Nach kurzem schweren Leiden ist hier an einer Gehirnentzündung der amerikanische Generalkonsul für Deutschland Mr. Edwards gestorben. Er sollte eben seinen Urlaub antreten.

Kanzler Leist, der am 10. Mai hier hätte ankommen sollen, ist noch nicht eingetroffen, da ihn der Befehl des Auswärtigen Amts zur Rückkehr in Kamerun nicht antraf. Der Kanzler wird daher erst im Juni hier erwartet.

Die Verhandlungen des internationalen Bergarbeiterkongresses nahmen anfänglich einen tumultuarischen Charakter an. Ueber die Geschäftsordnung wird fast dreiviertel Stunden heftig debattirt. Als Tagespräsidenten wurden Wilson (England), Lamendin (Frankreich) und Struntz (Deutschland) gewählt. Lamendin betritt erst auf das ausdrückliche Verlangen der deutschen Delegirten die Tribüne. Der englische Tagespräsident beanspruchte den Vorsitz, wogegen die Deutschen protestiren und verlangen, daß Lamendin den Vorsitz führt, damit die einzelnen Nationen in der Leitung abwechseln. Im weiteren Verlauf der Debatte legt der als Uebersetzer der englischen Sprache fungirende Schriftsteller Ledebour sein Amt nieder, da er sich von Wilson beleidigt glaubt. Besonders bemerkenswerth ist noch das Auftreten des oberschlesischen Delegirten Waldstein, welcher offen aussprach, daß er und der größte Theil der Bergarbeiter treu zu Papst, Kaiser und Reich stehen, und dagegen protestirte, daß die Leitung des Kongresses sozialdemokratisch sei. Er vertrete die christlichen Arbeiter, und er wolle seine Forderungen nicht auf dem Wege der Sozialdemokratie erreichen. Nachdem die Verhandlungen sich auf kurze Zeit vertagt und erst dann wieder aufgenommen worden, rechtfertigt Wilson das Vorgehen der Engländer in der Geschäftsordnungssache, worauf einstimmig Lamendin zum Vorsitzenden gewählt wird. Die Debatten werden fortgesetzt.

** **Berlin**, 16. Mai. Wir haben gestern schon mitgetheilt, daß die Anweisung zu dem Kommunalabgabengesetz auch über die Gebühren und Beiträge Erläuterungen bringt.

Betreffs der Gebühren im engeren Sinne werden zunächst die Voraussetzungen und Maßgaben, nach denen solche überhaupt und in Konkurrenz mit Beiträgen oder Vorbelastungen mit Steuern zu erheben sind, behandelt. Es folgt die Darlegung der Abweichungen, welche von der Regel, daß ein voller Ausgleich für die Kosten der gebührenpflichtigen Veranstaltungen zu erstreben ist, zuzulassen sind, insbesondere die Sonderbestimmungen, welche betreffs der Unterrichts- und Bildungsanstalten, Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten u. s. w., betreffs der Erhebung von Chaussee-, Wege-, Pflaster- und Brückengeldern, sowie betreffs der Marktstandsgelder gelten sollen. Besonderer Behandlung sind die Gebühren für die Schlachthausbenutzung unterzogen, für welche der zulässige Höchstbetrag in dem Kommunalabgabengesetz erheblich höher als in dem Gesetze vom 18. März 1868 angesetzt ist. Obwohl den Gemeinden nicht die Pflicht, sondern nur die Ermächtigung beigelegt ist, die höheren Sätze zu erheben, wird die Zweckmäßigkeit der höheren Bemessung sowohl im Interesse der Beseitigung der zahlreichen Differenzen mit den Schlächtern über die Höhe der Gebühren, wie im finanziellen Interesse der Gemeinden besonders betont.

Die in der Anweisung näher angegebenen engeren Schranken, welche das bestehende Recht der Erhebung von Verwaltungsgebühren seitens der Gemeinden zieht, sind im Gesetze nur betreffs der Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten, für die ordnungs- und feuerpolizeiliche Ueberwachung von Märkten und Messen, sowie von Lustbarkeiten durchbrochen. Für diese wird als Hauptgrundsatz eingeschärft, daß ihr Ertrag die Kosten des betreffenden Verwaltungszweiges nicht übersteigen darf.

Beiträge können nur von Grundbesitzern und Gewerbetreibenden und innerhalb der zulässigen Grenzen zwar in Konkurrenz mit Gebühren, aber nicht zugleich mit einer Vorbelastung mit Steuern erhoben werden. Sie sind nicht, wie die Gebühren, an die Benutzung der betreffenden Gemeindeveranstaltung geknüpft, sondern können lediglich auf Grund der von derselben gewährten Vortheile erhoben werden. Sie bestehen in der Regel in einem geeignetenfalls in Theil- und Ratenzahlungen zu entrichtenden einmaligen Zuschusse und können auch nach Ausführung der Veranstaltung beschlossen werden.

Die Erhebung von Beiträgen ist fakultativ, sie muß jedoch erfolgen, wenn andernfalls die Kosten der Veranstaltung durch Steuern gedeckt werden müßten. Diese Voraussetzung wird, sofern der Ausgleich für die Vortheile nicht auf anderem Wege, Gebühren oder Mehrbelastungen, erfolgt, stets als vorhanden anzusehen sein, wenn in der Gemeinde Steuern überhaupt erhoben werden. Dagegen darf sich die Erhebung von Beiträgen nicht auf den ganzen Betrag der Kosten der Veranstaltung erstrecken; der nicht dem Sondervortheil Einzelner, sondern dem öffentlichen Interesse dienende Theil derselben ist vielmehr aus den zur Bestreitung allgemeiner Ausgaben vorgesehenen Mitteln zu decken. Schließlich wird die Aenderung des § 15 des Beaufsichtigungsgesetzes erwähnt und nach ihrem Zwecke erläutert, auch der Kurtaxen sowie ihres Unterschiedes von den Gebühren dahin, daß sie nicht an die Benutzung der Kur- und Unterhaltungsanstalten geknüpft sind, gedacht.

** Der deutsche Apotheker-Verein hatte, um die verschiedentlich aufgestellte Behauptung, daß die Mehrheit der nicht besitzenden Apotheker für die bekanntlich geplante Einführung der Personalkonzession sei, auf ihre Begründetheit zu prüfen, eine Untersuchung veranstaltet und die approbirten und nicht approbirten Gehülfen des Apothekerstandes durch Fragebogen um die Abgabe ihres Urtheils in dieser Angelegenheit ersucht. Nach dem vorläufigen Abschluß der Erhebung hat sich ergeben, daß von den Gehülfen nicht weniger als nahezu 68 Prozent für die freie Vererblichkeit und Veräußerlichkeit der Apotherbetriebs-Berechtigung, also gegen die Personalkonzession sind. Angesichts eines solchen Ergebnisses wird Niemand mehr berechtigt sein, davon zu sprechen, daß die Mehrheit der Apothekergehülfen in der Beurtheilung der Personalkonzession anderer Meinung sei, als die Mehrheit der Apothekenbesitzer.

** Bekanntlich ist dem deutschen Konsulate in Chicago vor einiger Zeit ein technisch gebildeter Beamter beigegeben worden, dessen Aufgabe es ist, der deutschen Industrie zur Ausdehnung ihres Absatzes in Nordamerika behülflich zu sein. Natürlich geht dies nicht ohne Unterstützung der heimischen Industrie selbst. Das Chicagoer Konsulat hat denn auch die verschiedensten wirthschaftlichen Vereinigungen zur Mitwirkung aufgefordert. Namentlich wird Werth auf die Uebersendung von Handels-, Export- und Firmen-Adreßbüchern, Handels-Berichten und Handels-Zeitschriften, technischen Fach-Zeitschriften und Sammelwerken gelegt. Auch die Zustellung vollständiger und ausführlicher Kataloge der einzelnen Fabrikanten mit Angabe der äußersten Preise, genaue Beschreibungen und Bemusterung der Produkte unter Hervorhebung der Vorzüge derselben, insbesondere im Vergleich mit amerikanischen oder sonstigen Konkurrenzfabrikanten ist gewünscht. Ferner werden Angaben über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Fabriken mit Bezug auf Quantum und Zeit, über die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, Gewicht- und Frachtverhältnisse, über etwaige seitherige amerikanische Abnehmer und Reflektanten, sowie eventuell über die Patentverhältnisse erbeten. Der betreffende technische Beamte soll durch alle diese Mittheilungen jederzeit in die Lage gebracht sein, umgehende bestimmte Auskunft, namentlich auch bezüglich der Lieferfristen, ertheilen zu können. Die Neuerung, welche durch diese Einrichtung beim Chicagoer Konsulat getroffen ist, soll zunächst versuchsweise auf ein Jahr erprobt werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn sie sich bewährt, für die heimische Industrie mancher Nutzen daraus erwachsen könnte. Es haben denn auch die erwähnten wirthschaftlichen Vereinigungen zur Einsendung der betreffenden Mittheilungen aufgefordert. Ueber den Werth der Einrichtung wird schließlich der Erfolg entscheiden, der sich in einer etwaigen Zunahme oder Erleichterung des deutschen Absatzes nach Nordamerika zeigen müßte.

** Der überseeische Exporthandel Belgiens wird demnächst, nachdem die mit den direkten Tarifen nach den Levantehäfen gemachten Erfahrungen durchweg befriedigende Resultate gezeitigt haben, einen weiteren Impuls dadurch erhalten, daß mit anderen Schifffahrtsgesellschaften ebenfalls Konventionen unter Zugrundelegung des Systems direkter Tarife abgeschlossen werden sollen. Zwischen der belgischen Staatsbahnverwaltung und mehreren großen Schiffahrtsgesellschaften sind bezügliche Verhandlungen bereits im Zuge, welche dem belgischen Export erleichterte Absatzbedingungen nach Indien, Amerika und Australien in Aussicht stellen. Man sieht dem Abschluß derselben bereits zum Anfang des kommenden Monats entgegen.

— Schon seit einer Reihe von Jahren wiederholt sich mit ziemlicher Regelmäßigkeit in Deutschland das Hervortreten von Streikbewegungen mit dem Anbruch der besseren Jahreszeit. Die Stärke und der Umfang dieser Bewegungen wechselt parallel der wirthschaftlichen Lage, sie sind stärker oder schwächer, je nachdem Nachfrage oder Angebot in Bezug auf Arbeitskräfte überwiegen. Aber selbst wenn Letzteres der Fall ist, hat es an alsdann freilich meist sehr aussichtslosen Ausstandsversuchen nicht gefehlt. In dem laufenden Jahre scheinen die bisher allerdings noch lokalisirten und auf einzelne Gewerbszweige beschränkten Ausstandsversuche viel zahlreicher als in den letzten Jahren werden zu wollen. Dies gilt u. A. auch von den Baugewerken in einer Reihe von Großstädten, wo wegen des Rückganges der Bauthätigkeit in den letzten Jahren Bewegungen dieser Art nicht mehr wahrzunehmen waren.

Besondere Schärfe hat der wirthschaftliche Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in dem Berliner Brauereigewerk angenommen. Der von den Arbeitnehmern zur Durchsetzung übertriebener Forderungen in der schroffsten Weise begonnene Kampf ist von den gut organisirten Arbeitgebern entschlossen aufgenommen und dem Angriff durch ebenso entschiedene Maßregeln der Abwehr begegnet worden. Das ist der allein richtige Weg, um den Gefahren unserer wirthschaftlichen Zustände zu begegnen und dauernd ein befriedigendes Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen. Man soll freiwillig thun, was recht und billig ist, aber unbillige Forderungen darf man sich nicht abtrotzen lassen, wenn anders der wirthschaftliche Krieg nicht verewigt werden soll. Die Durchführung von wirthschaftlichen Kämpfen der in Rede stehenden Art fordert materielle Opfer und bedingt das Zurückstellen der Sonderinteressen hinter die gemeinsame Sache. Das gilt von beiden Theilen; sofern die Arbeitgeber aber gut organisirt sind und fest zusammenhalten, steht ihnen bei gleichem Maße von Opferwilligkeit und von Geneigtheit, ihre Sonderinteressen der gemeinsamen Sache unterzuordnen, der Sieg regelmäßig in Aussicht. Ein so bis zum Ende durchgefochtener und nicht durch einen faulen Frieden unterbrochener wirthschaftlicher Kampf pflegt nicht allein auf lange Zeit hinaus die Verhältnisse in dem betreffenden Erwerbszweige befriedigend zu gestalten, sondern auch weit darüber hinaus luftreinigend und heilsam zu wirken. Die Berliner Brauereien erwerben sich daher durch die entschlossene Art, wie sie den ihnen aufgedrungenen Kampf aufgenommen haben, ein Verdienst um das Gemeinwohl.

** Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hat an den Minister für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, welche um Vorbeugung einer Gefahr ersucht, die der oberschlesischen Kohlenindustrie droht. Diese Gefahr rührt aus der Ueberbauung der dortigen Grubenfelder durch zerstreute Gebäude und das Stehenlassen von Sicherheitspfeilern her. In dem soeben erschienenen Bericht des genannten Vereins auf das Jahr 1893 heißt es hierüber: Je mehr der Abbau unserer mächtigen Flötze in die Tiefe vordringt, desto unberechenbarer werden die Folgen desselben für die Oberfläche. Freilich werden die eintretenden Niveauveränderungen an sich geringer, aber die kleinen auch bei größeren Tiefen noch verbleibenden Verschiebungen genügen doch, um an den Gebäuden der Oberfläche Sprünge hervorzubringen und damit große Ersatzansprüche zu veranlassen. Dagegen schützen die größten Sicherheitspfeiler von 100 Metern und mehr sehr wenig, und es ist gar nicht abzusehen, wie sich diese Verhältnisse, wenn der ungeregelten Bebauung der Oberfläche nicht Schranken angelegt werden, gestalten dürften. Die Aufschlüsse, welche der Fiskus mit seinen Tiefbohrungen gemacht hat, sind zwar noch immer nicht veröffentlicht, aber soviel weiß man doch von diesen Aufschlüssen, und dasselbe wird auch durch die Aufschlüsse der Privatgruben bewiesen: die Größe der Kohlenfelder in Oberschlesien, in denen die mächtigen Flötze in leicht erregbaren Teufen (etwa bis zu 300 Meter) anstehen, ist eine sehr beschränkte. Aber gerade diese Kohlenfelder, welche den industriellen Zentren am nächsten liegen, sind gegenwärtig der stärksten Ueberbauung unterworfen, und die Thatsache, daß durch diese Ueberbauung auf vielen Gruben alljährlich mehr Kohlen der Gewinnung entzogen werden, als zur Förderung gelangen, ist nicht zu bestreiten. Die Zeit wird also sehr schnell heranrücken, in welcher die Kohlenbedürfnisse des Landes durch solche Gruben werden gedeckt werden müssen, die aus größeren Tiefen fördern, und wenn auch schließlich die Mehrkosten der Schachtförderung der tiefen Gruben keine so große Rolle spielt, so gilt doch nicht das Gleiche von den Kosten der Wasserhaltung und namentlich den Anlagekosten. Die Zeit liegt ganz gewiß nicht fern, in der die Hauptförderung Oberschlesiens aus Tiefbauanlagen von 400 Meter und mehr wird gewonnen werden, und diese Zeit wird um so schneller eintreten, je mehr die flacher liegenden Kohlenschätze durch Ueberbauung vergeudet werden. Die oberschlesischen Kohlenpreise werden dann aber jedenfalls entsprechend den vermehrten Selbstkosten der Gruben gesteigert werden müssen. — Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hofft, daß der Minister für Handel und Gewerbe auf diesem Gebiete Abhülfemaßregeln treffen wird.

— Die vorgestrige Aeußerung des Königs von Würtemberg über den Jesuitenorden richtete sich an Delegirte der evangelischen Synoden. Der schwäbische Protestantismus hat von Alters her einen ausgeprägten konfessionellen Zug besessen; die für die lutherische Kirche Deutschlands entscheidend gewordene Konkordienformel des Dr. Jakob Andreä vom Jahr 1577 ist auf diesem Boden erwachsen. Von der Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland fürchtet man dort eine hochgradige Steigerung des konfessionellen Unfriedens. Daß, wie hier früher ausgeführt, in jenem Lande die Landesgesetze gegen die katholischen Männerorden eine unmittelbare Wirksamkeit der Jesuiten ausschließen, thut nichts zur Sache; in Preußen bestehen keine derartigen Landesgesetze und von Hohenzollern aus würde sich dort eine lebhafte propagandistische Thätigkeit entfalten lassen, wohl nicht eben zur größeren Popularität der preußischen Führung in Würtemberg, wo man schon früher über Eingriffe des hohenzollernschen Ordenswesens in die Verhältnisse des Nachbarlandes geklagt hat. Der sicherste Gradmesser mit Bezug auf die Jesuitenfrage in Würtemberg aber ist die Haltung jener schwäbischen Volkspartei, die sich sonst aus bekannten Gründen dem Zentrum gegenüber höchst unterwürfig stellt; diese hat sich im Lande gegen die Aufhebung der Landesgesetzgebung ausgesprochen und damit den höchsten Zorn der Zentrumspresse erregt; aber wohl mit Grund hofft sie doch für die nächsten Reichstagswahlen wieder auf die ultramontane Beihülfe und sieht jedenfalls vorläufig die mönchsfeindliche Stimmung des evangelischen Landvolks im Lande Würtemberg für sich als nichtiger an. Bei dem allgemeinen Charakter der dortigen konfessionellen Verhältnisse würde jedenfalls die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland ein gewaltiges Ferment inneren Unfriedens werden, und das hat der reichspatriotische Landesherr offenbar richtig erwogen.

Herr Dr. Sigl wünscht unterdeß anscheinend, sich baldmöglichst exkommunizirt zu sehen. Anläßlich des vom 14. Mai bis 10. Juni zu Argenteuil ausgestellten „heiligen Rockes" stellt er die spöttische Frage, ob nun dieser der echte sei oder der 1891 in Trier ausgestellte? „Jetzt, so was", sagt man in München.

— Die „Post" schreibt: Die Verhandlungen des spanischen Senats über den Handelsvertrag mit Deutschland haben für die konservative Partei, welche bekanntlich den Vertrag und damit die liberale Regierung zu Fall zu bringen bemüht ist, wenig angenehme Enthüllungen gebracht. Daß die von den Konservativen behauptete Schädigung der spanischen Industrie durch den Vertrag nur ein Vorwand ist, um das von ihr verfolgte Ziel zu erreichen, kann Keinem zweifelhaft sein, der den Verhältnissen objektiv gegenübersteht. Die Konservativen hätten aber jedenfalls besser gethan, ihrer Taktik den Schein zu wahren, als hätten sie der liberalen Regierung gegenüber die einheimische Industrie zu schützen, anstatt die liberale Regierung auf einem Felde anzugreifen, wo, wie sich jetzt herausstellt, die frühere konservative Regierung ein so wenig reines Gewissen hat, d. i. auf dem Gebiete der Handelspolitik gegen Frankreich.

Wir begreifen sehr wohl, daß die Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu Frankreich jeder spanischen Regierung ganz besonders am Herzen liegen muß. Die gegenwärtige liberale Regierung hat dies gewiß nicht aus dem Auge verloren und die Schwierigkeiten, welche die Verhandlungen über den deutsch-spanischen Vertrag bis zur letzten Stunde boten, legen Zeugniß dafür ab. Da wirft es doch ein merkwürdiges Licht auf die Konservativen, wenn es sich jetzt bei den Verhandlungen im Senat herauszustellen scheint, daß Herr Canovas zum Mindesten nahe daran war, mit Frankreich ein festes Vertragsverhältniß lediglich auf Grund der gegenseitigen Meistbegünstigung einzugehen, was nichts Anderes bedeutet hätte, als sich Frankreich mit gebundenen Händen auszuliefern, ohne irgend eine Erleichterung der spanischen Einfuhr nach Frankreich zu erlangen. Denn war erst Frankreich im sicheren Besitze der Meistbegünstigung, so mußte Spanien entweder sich von den meisten übrigen europäischen Staaten wirthschaftlich isoliren oder Frankreich alle den letzteren gemachten Zugeständnisse ohne Gegenleistung in den Schoß werfen.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Enthüllungen geeignet sein werden, der liberalen spanischen Regierung die Sympathien aller ihrer Kompatrioten zuzuwenden, welche die wirthschaftlichen Interessen Spaniens in objektiver Weise zu würdigen verstehen.

— Da morgen die Ferien des preußischen Abgeordnetenhauses zu Ende sind, so möchten einige Bemerkungen von Interesse sein, die der „Hamburgische Korrespondent" über die Geschäftslage des Hauses in Sachen der Landwirthschaftskammern macht; wir lesen dort:

„Daß die von dem Zentrumsabgeordneten Conrad (Flatow) im Abgeordnetenhause eingebrachten Anträge zu der dritten Lesung dieses Gesetzentwurfs die Grundlage für eine Verständigung bieten werden, ist nach dem bisherigen Verlauf der Berathung nicht sicher. Da die Wahl der Mitglieder der Kammern durch die Kreistage keine Garantie für die Berücksichtigung des mittleren und kleinen Grundbesitzes bei der Zusammensetzung der Kammer bietet, so ist vorauszusehen, daß die erst gewählten Kammern von der ihnen ertheilten Vollmacht einen den Absichten der Mehrheit des Hauses nicht entsprechenden Gebrauch machen werden. Die Konservativen werden natürlich kein Bedenken tragen, dem Antrag Conrad zuzustimmen. Es fragt sich aber, wie groß die Zahl der Mitglieder des Zentrums ist, die hinter dem Abg. Conrad stehen. Daß der Abg. Conrad Anträge dieser Art einbringt, kann nicht überraschen, da er bei der zweiten Berathung der Vorlage als Berichterstatter der Kommissionsmehrheit fungirt und damit eine Stellung eingenommen hat, welche durch die einstimmigen Beschlüsse der Zentrumsfraktion zu Gunsten der Heroldschen Anträge desavouirt worden ist. Trotz dieser noch ganz ungeklärten Sachlage erhält sich die freilich mehr in einem gewissen Gefühl als in bestimmten Thatsachen begründete Hoffnung, es werde schließlich doch noch über das Wahlverfahren und damit über das ganze Gesetz eine Einigung erzielt werden."

— Der französische Unterrichtsminister Spuller hat ebenso wie sein Kollege, der Minister des Innern, Raynal, die Pfingstferien zu einem Ausfluge in die Provinz benutzt und in seiner bereits telegraphisch signalisirten Ansprache zu Poitiers wiederum den esprit nouveau vertheidigt, indem er den Frieden unter den Bürgern als das Universalmittel pries, das Frankreich in den Stand setzen würde, seine Mission der Zivilisation fortzuführen. An volltönenden Worten fehlte es in der Bankettrede des ehemaligen Intimus Gambettas keineswegs. „Wir besitzen den Kultus der Ideen", verkündete Spuller unter anderem, „wir wollen keinen Krieg gegen den Geist führen, wir fachen die Intelligenzen an und wollen die Menge den Höhen zuführen." Da seiner Zeit mit Recht allgemein angenommen wurde, daß der von dem Unterrichtsminister verkündete „neue Geist" ein Zugeständniß an die Klerikalen darstellen sollte, mußte das jüngste Vorgehen eines französischen Bischofs in den Regierungskreisen jedenfalls überraschen. Wie wenig bereit aber der katholische Klerus ist, auf Zugeständnisse von Seiten der Staatsgewalt mit eigenen versöhnlichen Maßnahmen zu antworten, ergiebt sich aus einem Vorgange, der heute gerade vom „Figaro" gemeldet wird. In Nancy ist nämlich vor einigen Tagen der Kapitän Parisot gestorben, der selbst der katholischen Kirche angehörte, sogar „ausübender Katholik" war, aber eine Protestantin geheirathet hatte, mit der er in der protestantischen Kirche von Nancy getraut worden war. Unter Hinweis auf diese Thatsache hat nun der Klerus dieser Stadt abgelehnt, an der Beerdigung des verstorbenen Kapitäns theilzunehmen, der in Nancy, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, das sympathischste Andenken zurückläßt. Selbst der „Figaro" kann nicht umhin, hervorzuheben, daß hier ein Akt der Unduldsamkeit vorliegt, der schmerzhaft empfunden werden müsse. So spiegelt sich der „neue Geist" in dem katholischen Klerus Frankreichs wieder, der von Versöhnung und Duldsamkeit gegenüber Andersdenkenden nach wie vor sehr weit entfernt ist.

Kiel, 16. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute früh 8¼ Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich empfangen. Ihre Majestät begab sich im offenen Wagen durch die mit Fahnen geschmückten Straßen nach dem hiesigen Schlosse, überall von lebhaftem Jubel begrüßt. Um 11 Uhr erfolgte die Weiterreise mit der Bahn nach Eckernförde, von wo Ihre Majestät sich zu Wagen nach Grünholz begiebt.

Köln, 16. Mai. Einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Belgrad zufolge hat die serbische Regierung die Wiederbesetzung der Gesandtenposten in Berlin und Rom beschlossen.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Der evangelisch-soziale Kongreß wurde heute Vormittag durch den Ehren-Präsidenten Oekonomierath Nobbe-Berlin eröffnet. Es waren weit über 1000 Personen anwesend. General-Superintendent Lohr-Kassel sprach nach dem Gesang eines Chorals das Weihegebet. Oekonomierath Nobbe legte in längerer Rede die Ziele des Kongresses dar und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Auf Antrag des Professor Adolf Wagner wurde der Ehrenpräsident Nobbe zum Präsidenten des Kongresses gewählt. Sodann wurden die an das Präsidium gerichteten Schreiben mehrerer Minister verlesen und der Oberpräsident Magdeburg, sowie Oberbürgermeister Adickes durch den Vorsitzenden begrüßt. In den erweiterten Ausschuß des Kongresses wurden Oberlandesgerichts-Präsident Hagens, Stadtrath Varrentrapp und Direktor Veit-Frankfurt berufen. Generalsekretär Pastor Göhre erstattete den Jahresbericht. Da Pastor Göhre mit Rücksicht auf seine Amtsthätigkeit die Stellung als Generalsekretär niedergelegt hat, wurde Kandidat Völter-Würtemberg für die Zeit vom 1. Juli d. J. ab zum Generalsekretär des Kongresses gewählt. Dem Pastor Göhre wurde auf Antrag des Hofpredigers a. D. Stöcker der Dank für seine Thätigkeit als Generalsekretär ausgesprochen. Die Frage, ob der Beschluß des Ausschusses aufrecht erhalten werden soll, wonach Frauen bei dem Kongreß zum Wort und zur Stimmabgabe zugelassen werden sollen, wurde nach kurzer Berathung an den Ausschuß für die Herbstsitzung des Kongresses überwiesen. Konsistorialrath Professor Cremer referirte hierauf über das Thema: Die soziale Frage und die Predigt.

Frankfurt a. M., 16. Mai. In der heutigen zahlreich besuchten Versammlung des Vorstandes der deutschen Kolonialgesellschaft wurde über die Entsendung der Togo-Expedition verhandelt, das Vorgehen des Ausschusses in der Samoafrage gebilligt und unter Anderem beschlossen, die „Kolonialzeitung" vom nächsten Jahre an wieder wöchentlich erscheinen zu lassen.

Neu-Strelitz, 16. Mai. Die Großherzogin kehrt Donnerstag von ihrer Reise nach der Schweiz und Süddeutschland hierher zurück.

München, 16. Mai. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute mit 96 gegen 24 Stimmen 4 Millionen Mark für die Mainkorrektion von Aschaffenburg bis Kitzingen und 2 777 000 Mark für die Einrichtung der Kettenschleppschifffahrt auf dieser Strecke.

München, 16. Mai. Der neue preußische Gesandte Frhr. v. Thielmann ist gestern hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Mai. Der Kaiser verlieh den Ministern Dr. von Plener und Dr. von Madeyski die Geheimrathswürde.

Wien, 16. Mai. Heute Vormittag haben fast sämmtliche streikenden Maurer die Arbeit wieder aufgenommen.

Prag, 15. Mai. Mehrere Trupps von halbwüchsigen Burschen durchzogen heute Abend die Straßen und schlugen in mehreren Häusern, welche deutsche Straßentafeln in schwarzgelben Farben trugen, die Fensterscheiben ein. Die Demonstranten wurden mehrmals von der Polizei zerstreut und eilten schließlich in wilder Flucht nach dem Vorort Zizkow, wohin die Polizei ihnen folgte.

Pest, 15. Mai. Die Nationalpartei, die Unabhängigkeitspartei und die 48er Partei beschlossen betreffs der Behandlung der Frage des Ehegesetzentwurfes auf ihren früheren Parteibeschlüssen zu beharren.

Sozialdemokratischer Kongreß. Bei der Verhandlung über die Frage der landwirthschaftlichen Arbeiter betonten mehrere Redner, sie wollten die Aufbesserung der Lage dieser Arbeiter unter Achtung des Gesetzes und unter Beiseitelassung der Träumereien von einer Theilung der Erde. Der Kongreß faßte Beschlüsse, welche sich auf die Fachvereinigungen, die Maifeier und die Gründung eines Parteiorgans beziehen. Der Delegirte von Agram beantragte einen Protest gegen die gewaltsame Magyarisirung der Nationalitäten. Die Verhandlung über diesen Antrag wurde jedoch von dem Vertreter der Behörde verhindert. Der Kongreß ging unter Absingung der Marseillaise in bester Ordnung auseinander.

Pest, 16. Mai. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärt, dem ablehnenden Beschlusse des Oberhauses gegenüber verharre die Regierung auf ihrem ursprünglichen Standpunkte, weil sie überzeugt sei, daß die Eherechtsvorlage dem Wunsche der öffentlichen Meinung entspreche. (Anhaltender Beifall, vereinzelter Widerspruch.) Darauf beantragte der Ministerpräsident, das Oberhausnuntium unter Umgehung einer Ausschußberathung auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Mährisch-Ostrau, 16. Mai. Auf dem hiesigen Tiefbauschachte sind heute 66 Prozent der Belegschaft angefahren. Im Uebrigen ist die Situation im diesseitigen Revier unverändert.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 12. Mai. In der Chronik unserer Sozialpolitik können einige Vorgänge verzeichnet werden, die nicht von größter Wichtigkeit, aber doch bemerkenswerth sind. Wie die Abgeordneten des schweizerischen Handels- und Industrievereins hat sich soeben auch der Basler Handels- und Industrieverein gegen eine Bundesstaatsbank ausgesprochen; es soll der Bundesbank in dem Gesetze, das über die Organisation einer solchen demnächst zu erlassen ist, kein rein staatlicher Charakter gegeben werden, sondern die Bank eine „gemischte" sein. Gegnerschaft fand der Beschluß des Basler Vereins übrigens bei Bankdirektor Speiser, der bestritt, daß die Gefahren für Privatbanken in politischen Krisen kleiner seien als für Staatsbanken. Der Chef des eidgenössischen Finanzdepartements, Herr Hauser, hat sich für die Staatsbank erklärt; ob er aber hiermit in der Bundesversammlung durchdringen wird, ist ungewiß. Aufsehen machten die jüngsten Beschlüsse der Nordostbahngesellschaft, welche der Aktionärversammlung durch Herrn Guyer-Zeller diktirt wurden, der die Mehrheit der Aktionäre vertrat und im Gegensatze zu dem Verwaltungsrath weder die erforderlichen Abschreibungen anordnen noch dringliche Bahnhofsbauten in Zürich beschließen wollte. Da Herr Guyer vorzugsweise deutsche Aktionäre vertritt, verlangen verschiedene Blätter, daß die Eisenbahngesetzgebung geändert und die Interessen des Landes durch sie besser geschützt werden, und es ist auch wieder die Expropriation der Eisenbahnen durch ein Bundesgesetz gefordert worden. Eine unmittelbare Folge für die schweizerische Eisenbahnpolitik werden nun zwar die Treibereien unter den Aktionären der Nordostbahn nicht haben, aber sie erzeugen eine Stimmung, welche die Anhänger der Erwerbung der Eisenbahnen durch den Staat zu ermuthigen geeignet ist. Im Anschlusse an eine Forderung, die seiner Zeit im Nationalrathe gestellt wurde: daß eine Statistik der Bodenverschuldung aufgestellt werde, und die von einer zürcherischen Kantonraths-Kommission wieder aufgenommen worden ist, beschloß der zürcherische Regierungsrath, eine solche Statistik für den Kanton Zürich in nicht ferner Zeit ausarbeiten zu lassen und dabei zugleich Erhebungen über die Bewegung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes zu veranstalten. Meist eine günstige Aufnahme findet der von mir schon erwähnte Entwurf eines Gesetzes über Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit, den die St. Gallische Regierung ausgearbeitet hat. Sein Wortlaut ist nunmehr bekannt. Es wird den politischen Gemeinden das Recht eingeräumt, die obligatorische Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit bei sich einzuführen und zum Beitritt alle männlichen Lohnarbeiter zu verpflichten, deren Tagelohn fünf Franken nicht übersteigt. Aber auch alle andern männlichen Lohnarbeiter und die Arbeiterinnen können den Kassen freiwillig beitreten. Der wöchentliche Beitrag der Mitglieder beträgt nicht mehr als 30 Centimes, die Entschädigung für den Ausfall des Tagelohns wenigstens 1 Fr. Bezugsberechtigt ist ein Mitglied, wenn es sechs Monate lang Beiträge geleistet hat. Unterstützungen erhält es in demselben Jahre während höchstens sechzig Tage. Die Gemeinden und der Staat übernehmen die Verwaltungskosten und leisten Zuschüsse.

Auch hofft der St. Gallische Regierungsrath, daß die Eidgenossenschaft diese Art der Versicherung ebenfalls unterstützen werde. Mit Bezug auf die örtlichen Verhältnisse können die Statuten gewisse Abänderungen enthalten, insofern der Regierungsrath sie gestattet. Die dem Entwurfe beigegebene Botschaft bezeichnet die Arbeitslosenversicherung als ein wirkliches Bedürfniß, sieht in ihr ein moralisches Element, durch das die Arbeiterklasse gehoben und der Bettel eingeschränkt wird, und hebt die Bedeutung hervor, welche die Versicherung und dadurch habe, daß mit den Versicherungskassen Arbeitsnachweisstellen verbunden werden können. Der St. Gallische Große Rath wird den Gesetzentwurf noch in seiner Mai- oder dann in seiner Wintersitzung berathen.

Belgien.

Lüttich, 16. Mai. Der verhaftete Anarchist Müller legte ein umfassendes Geständniß über die Attentate in der Kirche Saint Jacques und in der Rue de la Paix ab und nannte seine Mitschuldigen.

Niederlande.

Haag, 16. Mai. Bei der Eröffnung der neuen Session der Generalstaaten erklärte der Minister des Innern van Houten, das Programm des neuen Kabinets bestehe in der Wahlreform auf breiter Grundlage, welche die Wahlen zur zweiten Kammer und die Provinzial- und Munizipalrathswahlen umfasse, sowie in der Revision der Personalsteuer und der Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen dem Staate und den Gemeinden. Weitere Gesetzentwürfe seien nicht ausgeschlossen, könnten aber erst in zweiter Linie in Betracht kommen und dürften die Durchführung der bezeichneten dringenden Maßnahmen nicht verzögern.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Die Ergebnisse der Untersuchung über die Explosion in der Avenue Kleber und die Nachforschungen nach den anarchistischen Urhebern dieses glücklicherweise ziemlich harmlos abgelaufenen Zerstörungsversuches sind bis zur Stunde gleich unfruchtbar geblieben. Es wurde Ihnen gemeldet, daß ein in der Nachbarschaft des Schauplatzes bekannter Straßenverkäufer und fröhlicher Trunkenbold, der auf den Namen Beausoleil hört, noch am Abend der Explosion in einer Kneipe der Avenue Kleber verhaftet wurde, weil man in einem Zechgenossen dieses Mannes, der sich nach dem Knall der Explosion still entfernt hatte, einen Mitschuldigen und in einem erwarteten, aber nicht erschienenen Begleiter der beiden den Thäter vermuthete. Aus Beausoleil war kein vernünftiges Wort herauszubringen. Er befand sich im höchsten Rausche, fand die ihm gestellten Fragen ungeheuer lustig und bestrebte sich, sie in entsprechender Weise zu beantworten. Der Mann ist früher Soldat gewesen, hat in Algier gedient, hat dem verstorbenen Boulanger den Ordonnanzdienst gethan, und später, als der General auf dem schwarzen Rosse der Mittelpunkt der stürmischen Bewegung wurde, die nach ihm als Boulangismus bezeichnet wurde, war Beausoleil ein begeisterter und lärmender Anhänger des windigen Helden, der ohne die verhängnißvolle Neigung für das Ewigweibliche sicherlich Frankreichs neuer Militärdiktator geworden wäre. Der Polizeikommissar erkannte, daß mit dem Patrioten in seinem Zustande zeitweiliger Unzurechnungsfähigkeit nichts anzufangen sei, ließ ihn seinen Rausch ausschlafen, legte den Wirthsleuten und Kellnern in der oben erwähnten Schenke einige Bilder des anarchistischen Albums vor und verhaftete nach ihren Angaben einen gewissen Tournemire als den muthmaßlichen Begleiter Beausoleils am Abend der Explosion, den der Polizei als seinen sehr guten Freund bezeichnet hatte. Derselbe sollte seines Zeichens Hundehändler sein. Seinen Namen erklärte Beausoleil nicht zu kennen. Die Regierungsorgane, die bei solchen Gelegenheiten gern das Publikum beruhigen und das Gerede der entrüsteten Kritik von der Polizei ablenken, gebärden sich bereits sehr zuversichtlich, als ob der Uebelthäter ergriffen sei, aber zwischen den Zeilen der ausführlichen Mittheilungen war der unsichere Boden erkennbar, auf dem sie ruhten. In der That erklärten die Leute in der Kneipe der Avenue Kleber, die den verdächtigen Gast bestimmt oder doch gesehen haben, und in Tournemires Photographie wiedererkennen wollten, dem Anarchisten selbst gegenüber bestimmt, das sei nicht der Mann, der an jenem Abend mit Beausoleil zusammengewesen. Der Patriot Beausoleil wurde Tournemire zuletzt gegenübergestellt, nachdem sich in Folge zweitägiger unfreiwilliger Enthaltsamkeit bei ihm wieder ein Zustand verhältnißmäßiger Geistesklarheit eingestellt hatte. Die feuchtfröhliche Stimmung hatte ihn verlassen und er erklärte mit Feierlichkeit, er werde sich nicht irren lassen und mit größtem Ernst seine Aussage abgeben. „Blicke mir fest ins Auge, Kamerad", sprach er zu Tournemire, „damit ich erkenne, ob du der Hundehändler bist, der mit mir getrunken und mich überredete, mit ihm zurückzukehren, weil die Straße nicht sicher sei." Tournemire unterzog sich dieser Besichtigung, vermochte aber nicht das Lachen zu unterdrücken. „Lache nicht", fuhr jener fort, „denn wenn du der Urheber der Explosion wärest, so würde ich dich ohne Zögern anzeigen, wenn du mir auch das Leben gerettet hättest. Aber in der That, ich glaube, du bist es nicht. Sprich einige Worte!" Auf Verlangen der Polizeibeamten entsprach der Anarchist diesem Verlangen, und Beausoleil erklärte nun auch bestimmt, das sei nicht sein Trinkgenosse am Abend der Explosion gewesen. Die Polizei hat ihn gleichwohl zunächst noch festgehalten, um die Einzelheiten des Alibis festzustellen, das Tournemire dem Verdacht seiner Betheiligung an der Explosion gegenübergestellt. Beausoleil selbst wurde jedoch unverzüglich auf freien Fuß gesetzt. Seine Freude kannte keine Grenzen. Er kehrte mit einem nach der Trockenheit der letzten 48 Stunden erklärlichen Durste spornstreichs nach der Schenke in der Avenue Kleber zurück, kneipte sich fest und schmückte sich am selben Orte in fröhlichster Laune mit einem neuen ganz großartigen Festrausche.

Paris, 16. Mai. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Einführung einer Börsensteuer wahrscheinlich ist.

Nachrichten aus Rio Grande zufolge nähert sich Saraiva an der Spitze von viertausend Mann der Stadt. Ein großes Gefecht scheine bevorzustehen.

Großbritannien und Irland.

Nach einer Drahtmeldung aus Lissabon wird der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und Brasilien amtlich bestätigt. Der dortige brasilianische Geschäftsträger erhielt von seiner Regierung den Befehl, sich nach Paris zu begeben. Daß die Sache in diplomatischen Kreisen nicht für bedrohlich betrachtet wird, geht aus folgender Meldung hervor:

London, 15. Mai. Der Sekretär der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft versicherte dem Vertreter der „Exchange telegraph company", die gegenwärtigen Zwistigkeiten zwischen Portugal und Brasilien würden wohl keinen Krieg zur Folge haben. Der dem Admiral da Gama von Kapitän Castilho gewährte Schutz bilde wohl den Hauptgrund des brasilianischen Vorgehens. Castilho handelte indeß eigenmächtig aus Gründen der Humanität, nicht, weil da Gama ein Abkömmling einer adligen Familie ist, die am Beginne dieses Jahrhunderts noch hohe Stellungen am portugiesischen Hofe bekleidete. Man glaube, der Admiral weile noch in Argentinien. Castilho sehe seinem Prozesse entgegen. Der Verlauf dieses Prozesses dürfte die Wiederaufnahme freundlicher Beziehungen zwischen Brasilien und Portugal veranlassen.

Rußland.

Dem russischen Reichsrathe soll, wie letzthin gemeldet worden ist, ein Gesetzentwurf zur Begutachtung zugehen, wonach Personen „nationalrussischer" Herkunft (mit anderen Worten: „Griechisch-Orthodoxe"), wenn sie sich in den „westlichen Gouvernements" d. h. in Littauen oder Polen — ankaufen wollen, drei Viertel der Kaufsumme vom Staate oder durch dessen Vermittelung „vorgeschossen" erhalten sollen. Hieraus geht unzweifelhaft hervor, daß von einem „Umschwunge" der russischen Politik im Sinne größerer Annäherung an das „Abendland" im Ernste nicht die Rede sein kann, wenn auch die altgewohnte Schroffheit in der Aeußerlichkeit stellenweise ein wenig zurücktreten mag. Diese Behandlung der „Grenzmarken" ist von jeher das sicherste Barometer für die in Petersburg herrschende Stimmung gewesen. Die oben erwähnte Maßnahme aber läßt erkennen, daß die seit 1865 beobachtete „Methode" noch immer für die richtige gehalten wird. Wie das nach fast dreißigjährigen Erfahrungen, die alles in allem einen großen Mißerfolg bedeuten, möglich ist, wird außerhalb Rußlands kaum jemand verstehen. Aber was kümmert man sich jenseits des Niemen darum, ob man in Mittel- und Westeuropa „verstanden" wird? An der ehrerbietigen Haltung der „Westler" dem Osten gegenüber ändert das ja nichts. Im Gegentheil: das „Geheimnißvolle", das alle russischen Pläne und Absichten „umgiebt", sehen wir besonders imponirend wirken.

An sich wird sich die neue Maßregel ebenso unwirksam erweisen, wie alle früheren sich gezeigt. Erstens ist es angesichts der äußerst mißlichen Lage der Landwirthschaft sehr unwahrscheinlich, daß sich viele sogenannte „Nationalrussen" bereit finden werden, polnische und littauische Güter zu kaufen, — an der nöthigen Auswahl freilich fehlt es nicht — sodann aber müßte man diese „Nationalrussen" schlecht kennen, um nicht vorauszusehen, daß sie die „vorgeschossenen" Summen zu allem eher benutzen würden, als um ihren erworbenen Besitz nun richtig zu verwerthen. Daran läßt die Geschichte der russischen Agrarpolitik seit Aufhebung der Leibeigenschaft keinen Zweifel. Seitdem sind den Gutsbesitzern im Innern Milliarden zur Verfügung gestellt worden; was haben sie daraus gemacht? Die russische Landwirthschaft würde zwar unter allen Umständen unter der Ungunst mit zu leiden haben, die den Beruf auf dem ganzen Erdball trifft; es trifft aber doch zu, daß jenes Geld meist in der unsinnigsten Weise verschleudert worden ist. Warum sollte es jetzt anders sein? Im Westen liegen in dieser Hinsicht übrigens schon reiche Erfolge vor. Aber man will davon nicht lassen.

Petersburg, 16. Mai. Die Beisetzung der Großfürstin Katharina hat heute bei prachtvollem Wetter unter großer Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Das ganze kaiserliche Haus, die höchsten Würdenträger und zahlreiche Deputationen von Wohlthätigkeitsvereinen wohnten der Feierlichkeit bei. Oeffentliche Lustbarkeiten finden heute nicht statt.

Petersburg, 16. Mai. Die Ernennung besonderer Handelsagenten des Finanzministeriums im Auslande erfolgt mit Beginn des Jahres 1895; es wird ein Handelsagent für den Rayon der Nordsee ernannt, einer in England, zwei für das Mittelländische Meer, drei für Mittel-Asien.

Rumänien.

Bukarest, 15. Mai. Der Minister des Auswärtigen Lahovary ist aus dem Auslande hierher zurückgekehrt.

Bukarest, 16. Mai. Im Klausenburger Memorandum-Prozesse wurde gestern die dritte Haussuchung im Hotel Biasini, wo sich das rumänische Preßbureau befindet, vorgenommen. Es herrscht die Tendenz, alle Nachrichten, welche nicht durch das offizielle Korrespondenz-Bureau verschickt werden, zu unterdrücken. Der Prozeß dauert ohne Vertheidiger fort.

Amerika.

Washington, 15. Mai. Der Senat nahm mehrere Amendements zu den Zöllen auf chemische Produkte an.

Australien.

Sydney, 4. April. Der gestern erstmalig aus Kaiser-Wilhelmsland eingetroffene Dampfer „Isabel" berichtet über Erdstöße, die in den ersten Tagen des vorigen Monats die Gegend von Mioko auf Neu-Pommern heimgesucht haben; in der Nacht vom 3. auf den 4. März seien die Erdschwankungen besonders stark zu spüren gewesen. Am Sonntag, 4. März, folgten sich in kurzen Pausen zwei überaus heftige Erschütterungen, jede von etwa 40 Sekunden, die fast die sämmtlichen Behausungen der Ansiedlung zu Boden geworfen hätten. Am meisten hätten die Missionsgebäude und die Häuser der Traders gelitten, wo der angerichtete Schaden überhaupt als ziemlich bedeutend geschildert wird. Zeitweilig habe allgemeine Bestürzung geherrscht, da man nichts geringeres als eine über die ganze Insel hereinbrechende Katastrophe befürchtet zu haben scheint.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Mai. Virtuosen-Konzerte finden von heute (Donnerstag) den 17. Mai ab täglich in F. Marx' Konzertgarten statt. Die russische Künstlerfamilie Kräusel, welche vor zwei Jahren im Elysium-Garten sich im Fluge die Gunst des Publikums errang, wird auf der Durchreise nach Antwerpen einige ihrer originellen Konzerte veranstalten, welche wir unsern Lesern hiermit bestens empfehlen.

* In der Oder bei Züllchow wurde gestern Mittag eine unbekannte männliche Leiche gefunden und nach dem hiesigen städtischen Krankenhause geschafft.

— Mit den nächsten Seesteuermanns-Prüfungen wird in Grabow a. O. am 25. Juni, in Barth am 21. August d. J. begonnen werden.

Aus den Bädern.

Bad Freienwalde a. O. Der zeitige Eintritt des Frühjahrs veranlaßt unsere Badedirektion schon jetzt zu Vorbereitungen für die kommende Saison sowohl hinsichtlich der Herstellung der Promenaden, als der Revision unserer Apparate für Bereitung der künstlichen kohlensäurehaltigen Bäder und der natürlichen Eisen-Moor-Bäder, welche beide Arten von Bädern sich in den letzten Jahren einer zunehmenden Beliebtheit bei unsern Badegästen erfreuten. Die eisenhaltige Trinkquelle wird daneben noch immer zu wenig gewürdigt, obwohl mit ihr bei richtiger Anwendung erfahrungsgemäß dieselben Erfolge zu erzielen sind, wie mit andern Eisenquellen, welche eben in der Mode sind. — Diejenigen Besucher von Freienwalde, welche das Bad im vorigen Jahr schon vor Schluß der Saison verlassen haben, werden angenehm überrascht sein durch die elektrische Beleuchtung, welche im vorigen Herbst im Kurhotel und den nächsten umliegenden Parkpartien eingerichtet worden ist. Die großen Säle erscheinen in diesem herrlichen Licht viel schöner als früher und die grelle Beleuchtung der hohen Laubmassen, welche den Platz vor dem Kurhause umgeben, von unten herauf bietet einen ganz eigenthümlichen Anblick. Eine weitere Verschönerung der Anlagen vor dem Badehause durch einen Springbrunnen ist in der Vorbereitung.

Vermischte Nachrichten.

Dessau, 13. Mai. Eine entsetzliche Blutthat ist heute Vormittag im Bureau der Eisen-Berufsgenossenschaft hierselbst vollführt worden. Gegen 10 Uhr wurden die Bewohner des Hauses durch drei Schüsse, welche in dem Büreau schnell auf einander abgefeuert wurden, aufgeschreckt. Nachdem man die verschlossene Eingangsthür erbrochen, fand man den Sekretär Berkhan als Leiche vor. Er war durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden. In der Thür waren noch zwei Schüsse sichtbar und wurde noch eine Kugel in derselben aufgefunden. Kurz vor dem Abfeuern der Schüsse hatten Bewohner des Hauses den Kaufmann Caspary aus Scholitz, der mit dem Berkhan befreundet war, vom Hofe aus mittelst einer Leiter in das Büreau steigen sehen. Nach dem Abfeuern der Schüsse hat sich Caspary aus dem Büreau entfernt und dasselbe verschlossen. Einer Bewohnerin des Hauses theilte er mit, Berkhan sei krank, und er gehe, um einen Arzt herbeizurufen. Caspary wurde später verwundet im Thiergarten aufgefunden und nach dem Krankenhause geschafft. Eine Schußwaffe wurde im Büreau nicht vorgefunden, dieselbe muß von Caspary mitgenommen sein. Ein Dienstmädchen im Hause will gehört haben, daß Caspary zu Berkhan die Worte gesprochen hat: „Ich sterbe mit Dir". Auf dem Tische fand man ein an die in Berlin wohnende Schwester des Caspary gerichtetes Telegramm: „Komme nach Scholitz, Bruder todt". Ob hier ein Verbrechen oder verabredeter Selbstmord vorliegt, konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden. — Wie ein Telegramm aus Dessau meldet, ist der Mörder Caspary heute im Krankenhause seinen Wunden erlegen.

Braunschweig, 14. Mai. Die Entlassung der gesammten Arbeiterschaft der hiesigen Brauereien, etwa 7—800 Personen, hat sich am Sonnabend in aller Ruhe vollzogen. Der von der sozialdemokratischen Versammlung ausgesprochene Boykott über die Jürgenssche Brauerei wird keineswegs von den besonnenen Elementen der hiesigen Sozialdemokratie gebilligt. Das hiesige sozialdemokratische Blatt theilt zwar alle Vorgänge in der Angelegenheit mit, hat aber bisher mit keinem Worte den Versuch gemacht, den Versammlungsbeschluß zu rechtfertigen. Unter den entlassenen Arbeitern, namentlich den Bierkutschern, herrscht große Entrüstung über die Urheber des Boykotts, der voraussichtlich mit einer großen Niederlage der radikalen Sozialdemokraten endigen wird. Die Brauereien bekommen inzwischen schon Arbeitskräfte von auswärts und werden neben diesen nur diejenigen bewährten, ruhigen Arbeiter, die unverschuldet in die jetzige peinliche Lage hineingerissen sind, wieder in Arbeit stellen. Die Kommission der ausständischen Brauerei-Arbeiter hat ein Flugblatt vertheilen lassen, worin namentlich die Arbeiter aufgefordert werden, kein Bier der boykottirten Brauerei zu trinken, doch dürfte dieser Schritt erfolglos sein, da der Boykott im Publikum, auch in Arbeiterkreisen, durchweg nicht gebilligt wird.

Hamburg, 16. Mai. Heute Vormittag fand auf der Elbe eine Kollision zwischen dem Dampfer „Irene" und der Barkasse des Malermeisters Schwartz statt. Die Barkasse kenterte; Schwartz und 3 Gehülfen ertranken, eine Person wurde gerettet.

Mannheim, 16. Mai. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Großspekulanten Richard Traumann wegen übermäßigen Börsenspiels zu einem Jahr Gefängniß. Die Ueberschuldung Traumanns beträgt 1 3/4 Millionen Mark, zu deren Deckung in der Konkursmasse nur 5 Prozent liegen. Die Spekulationen betrugen allein in den letzten 5 Jahren 22 Millionen Mark.

London, 16. Mai. Die Londoner Droschkenkutscher haben in einer in der Nacht abgehaltenen Versammlung beschlossen, heute zu streiken.

London, 16. Mai. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Newyork vom heutigen Tage: Nach einer aus San Salvator über Panama eingegangenen telegraphischen Nachricht sollen bei einer Eisenbahnzugentgleisung gegen 300 Personen ums Leben gekommen sein; unter den Reisenden habe sich auch der Präsident Ezeta befunden, der jedoch unverletzt geblieben sei.

Boston, 15. Mai. Heute brach im sogenannten Southend-Viertel eine große Feuersbrunst aus, die sich mit furchtbarer Schnelligkeit ausbreitete. Die Lösch-Mannschaft mußte mehrere Feuerspritzen unter brennenden Trümmern verlassen. Fünfhundert Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Boston, 16. Mai. Wie nachträglich festgestellt ist, ist der Brand im Southend-Viertel auf Brandstiftung zurückzuführen.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 375 Rinder, 5412 Schweine (darunter 145 Bakonier), 1213 Kälber, 832 Hammel.

In Rindern wenig Umsatz in geringer Waare.

Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird aber in inländischer Waare geräumt. 1. Qualität 40 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46—47 Mark, 3. Qualität 43—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. In Bakoniern kein Umsatz.

Der Kälberhandel verlief trotz des mäßigen Auftriebs nur ruhig und wird nur mit Mühe geräumt. 1. Qualität 58—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 41—51 Pf., 3. Qualität 36—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurde bei matter Stimmung zu unveränderten Preisen nicht ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 46,00, do. loko ohne Faß 70er 26,30. Still. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 16. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,15. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,30. Ruhig.*) Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß —,—. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai 11,82 1/2 G., 11,85 B., per Juni 11,70 G., 11,75 B., per Juli 11,72 1/2 G., 11,75 B., per Oktober-Dezember 11,32 1/2 G., 11,40 B. — Ruhig.

*) Wenig Geschäft.

Köln, 16. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,20. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 16. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 82,25, per September 77,75, per Dezember 72,00, per März 69,75. — Ruhig.

Hamburg, 16. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,80, per Juni 11,72 1/2, per August 11,70, per Oktober 11,37 1/2. — Ruhig.

Wien, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,93 G., 6,95 B., per Herbst 7,22 G., 7,24 B. Roggen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 5,30 G., 5,32 B., per Herbst 5,99 G., 6,01 B. Mais per Mai-Juni 5,00 G., 5,02 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 7,02 G., 7,04 B., per Herbst 6,25 G., 6,27 B.

Pest, 16. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 6,76 G., 6,78 B., per Herbst 1894 7,02 G., 7,03 B. Roggen per Herbst 5,58 G., 5,60 B. Hafer per Herbst 5,84 G., 5,86 B. Mais per Mai-Juni 1894 4,77 G., 4,78 B., per Juli-August 4,95 G., 4,96 B. Kohlraps per August-September 10,10 G., 10,20 B. — Wetter: Schön.

London, 16. Mai. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 39 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 71 Lstr. — Sh. — d. Zink 15 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

Glasgow, 16. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 1/2 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. Mai. In dem Bettwaarengeschäft von Fugger in der Lichtensteinstraße fand Vormittags eine Gasexplosion statt, wobei der Chef der Firma schwer und zwei Lehrlinge leichter verletzt wurden.

Graz, 16. Mai. Kaiser Wilhelm übersandte dem Feldzeugmeister Reinländer sein Bild in prächtigem Goldrahmen.

Lüttich, 16. Mai. In Folge der beim Verhör der verhafteten deutschen Anarchisten gemachten Enthüllungen hat der Staatsanwalt eine spezielle Ueberwachung zahlreicher deutscher Ansiedler angeordnet.

Paris, 16. Mai. Der „Figaro" veröffentlicht heute einen langen Artikel über weitere diplomatische Enthüllungen und bespricht den Eintritt Spullers im Ministerium. Der Verfasser sagt, daß Spuller eine Annäherung an Deutschland angestrebt habe. Auf Veranlassung desselben sei eine offizielle Deputation zur Arbeiterkonferenz nach Berlin gesandt worden, obgleich Deutschland sich an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1889 nicht betheiligt habe. Spuller habe der deutschen Regierung damals größtes Entgegenkommen bewiesen, indem er dieselbe über die Aufnahmen eventueller Ordensauszeichnungen an Elsaß-Lothringer, welche auf dem Marsfeld ausgestellt hatten, befragte. Die deutsche Regierung habe geantwortet, daß man solche Auszeichnungen schlecht aufnehmen werde, worauf Spuller darauf Verzicht geleistet hätte, die Ordensauszeichnungen in Vorschlag zu bringen. Spuller erhielt aus diesem Grunde von einem damaligen elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten einen heftigen Protestbrief, worin es heißt: „Mit großem Bedauern haben wir Elsaß-Lothringer gesehen, daß wir von der französischen Regierung verleugnet werden und verstoßen sind."

London, 16. Mai. „Daily chronicle" meldet aus Rom, die italienische Regierung habe den Plan, den Koupon der italienischen Rente zu reduziren, fallen gelassen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 17. Mai.

Warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen östlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Wasserstand.

Am 15. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,60 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,56 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,71 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,88 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,16 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,49 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,18 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,33 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 12. Mai. **Netze** bei Usch + 1,04 Meter.

Berlin, den 16. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,80B	Westf.Pfbr. 4%	104,10G
do. 3 1/2%	101,60G	do. 3 1/2%	98,80b
Pr.Consl.Anl. 4%	107,70G	Wstp.rittsch. 3 1/2%	97,90b
do. 3 1/2%	101,75b	Kur-u.Nm. 4%	103,75G
Pr. St.-Anl. 4%	101,10G	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3 1/2%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,75G
Berl.St.O. 3 1/2%	99,75b	do. do. 3 1/2%	98,70b
do. n. 3 1/2%	99,80b	Posensch.do. 4%	103,75G
Stett.Stadt-Anl. 89 3 1/2%	97,00G	Preuß. do. 4%	103,90b
Wstp.P.-O. 3 1/2%	97,80G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,75G
Berl. Pfdbr. 5%	115,75b	Sächs. do. 4%	103,90b
do. 4 1/2%	109,10G	Schles. do. 4%	103,60G
do. 4%	106,00b	Schl.-Holst. 4%	103,80b
do. 3 1/2%	99,40G	Bad.Esb.-A. 4%	105,00G
Kur-u.Nm. 3 1/2%	100,00G	Baier.Anl. 4%	107,40G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	87,40G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3 1/2%	99,50bG
do. 3 1/2%	98,70b	do. amort. Staats-A. 3 1/2%	98,90G
do. 3%	87,50b	Pr. Pr.-A. —	121,00G
Ostpr.Pfb. 3 1/2%	97,80b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	144,60b
Pomm. do. 3 1/2%	97,[illegible]	Cöln-Mind. Präm.-A. 3 1/2%	132,25B
do. 4%	[illegible]	Mein. 7 Gld.-Loose —	25,50B
Posensche do. 4%	102,70G		
do. do. 3 1/2%	98,60b		
Sächs. do. 4%	103,25G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	104,60G		
do. 3 1/2%	98,00B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 430	2180,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl. Feuer 144	2135,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	1650,00G	Mgd. Feuer 150	3405,00G
Berl. Leb. 187	—,—	do. Rückv. 40	—,—
Colonia 300	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concordia L. 48	1105,00G	Preuß. Nat. 15	725,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,75bB	Oest.Gd.-R. 4%	98,00G
Buk. St.-A. 5%	97,40b	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,10B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,70b	R. co.A.80 4%	101,10bG
Ital. Rente 5%	78,00bG	do. 87 4%	——
Mexik. Anl. 6%	60,60b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20 L.St. 6%	62,00b	do. (2. Or.) 5%	68,60b
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	167,90b
Oest.Pp.-R. 4 1/5%	—,—	do. do. 66 5%	153,00b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4 1/2%	104,20bG
do.Silb.-R. 4 1/5%	94,20b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	72,50bG
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	63,50bG
do.60er Loose 5%	146,60b	do. n. 5%	63,30bG
do.64er Loose —	329,90b	Ung.G.-Rt. 4%	97,20b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,30bG	do.Pap.-R. 5%	—,—
5%	102,30G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3 1/2%	99,60G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,60B
do. 4 abg. 3 1/2%	99,90G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3 1/2%	96,00bG	do.(rz.110) 4 1/2%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,40G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	110,80G	do. 3 1/2%	97,50G
do. 4%	102,75bG	do.Com.-O. 3 1/2%	97,25bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,40bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3 1/2%	97,80G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4 1/2%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,70bG	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser. 8,9 4%	101,40b	do.(rz.110) 4 1/2%	106,00G
		do.(rz.110) 4%	103,00G
		do. (rz.100) 4%	101,75bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 9%	122,60G	Hibernia 4%	117,00B
Boch.Bw.A. —	45,75G	Hörd.Bgw. 0	6,25B
do.Gußst. 3 1/2%	133,70b	do. conv. 0	7,50B
Bonifac. —	89,50bG	do. St.-Pr. 0	——
Donnersm. 6%	107,50bG	Hugo 7	137,00b
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	60,50bG	Laurahütte 3	127,10bB
Gelsenkch. 6%	145,75b	LouiseTiefb. 0	53,60b
Hark.Bgw. 3	61,00bG	Mk.-Wstf. 16 2/3%	149,00b
		Oberschles. 2 1/2%	81,25b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3 1/2%	99,20bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4 1/2%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96,25bG
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	96,30b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,20b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,75b
Oberschles. Lit. D 3 1/2%	—,—	do. Smol. 5%	103,30b
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,30b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,50b
Saalbahn 3 1/2%	96,70b	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,25G
Gal.C.Ldw. 4%	—,—	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4.S. 4%	103,40B	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,40b
do. conv. 5%	——	Wladikawk. 4%	100,10b
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	96,00bB
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4 1/2%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	117,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	43,25bG	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Gütb. 2%	69,50b	Dux-Bdbch. 4%	113,80G
Lüb.-Büch. 4%	147,00b	Gal.C.Ldw. 5%	——
Mainz-Ludwigshafen 4%	113,70b	Gotthardb. 4%	169,10G
Marienburg-Mlawka 4%	83,50bG	It.Mittmb. 4%	77,50b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,75bB	Mosk.Brest 3%	74,25bG
Ostp.Südb. 4%	88,75bG	Oest.Fr.St. 4%	141,40b
Saalbahn 4%	32,00bB	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4 1/2%	101,00b	do.L.B.Elb. 4%	132,25b
Amstd.Rttb. 4%	——	Sdöst.(Lb.) 4%	46,70b
		Warsch.-Tr. 5%	110,75b
		do. Wien 4%	239,30G

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	75,00G	Harb. Wien Gum.	25%	315,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	126,00G	L. Löwe u. Co.	18	277,00G
Leopoldshall	3%	87,30bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	106,75G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	138,50G
do. St.-Pr.	0%	73,00G	do. (Lüders)	9%	145,10G
Schering	19%	284,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	168,75bG	Hallesche	27%	328,50G
Union	10%	132,50bG	Hartmann	9	157,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	73,50bG
Möller u. Holberg	—	13,50b	Schwartzkopf	15%	251,60G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	—	104,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	100,80b
St. Chamott-Fabrik	15%	244,00G	Wilhelmshütte	—	57,25bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,00B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	83,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13 1/3%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6 2/3%	108,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12 1/2%	260,00bG
Danziger Oelmühle	0	93,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	177,60G	Stett. Pferdebahn	2 1/2%	74,00B
Dynamite Trust	10%	141,50G	N.-Stett. D.-Comp.	0%	88,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bank f. Sprit u. Prod. 4 1/4%	69,00B	Disc.-Com. 6%	186,75b
Berl.Eff.B. 5 1/3%	129,00bB	Dresd. B. 5 1/2%	141,00b
do.Hdlsges. 5%	134,10b	Nationalb. 4 1/2%	110,25b
Bresl. Disc.-Bank 5%	102,00b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,90G
Darmst.-B. 4 1/3%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9 1/2%	168,10G
Deutsche B. 8%	158,40b	Reichsbank 7,53%	155,00bG
Dtsch. Gen. 5%	113,75bB		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	163,25b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3 1/2 bez. 4
Privatdiscont 1 7/8 b

	Bank-Discont	Wechsel-Cours v. 16. Mai.
Amsterdam 8 T.	2 1/2%	168,85b
do. 2 M.	2 1/2%	168,45b
Belg. Plätze 8 T.	3 1/2%	80,90b
do. 2 M.	3 1/2%	80,65b
London 8 Tage	2 1/2%	20,41b
do. 3 Monate	2 1/2%	20,335b
Paris 8 Tage	3%	81,00G
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W. 8 T.	4 1/2%	162,95b
do. 2 M.	5 1/2%	162,15G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl. 10 T.	5 1/2%	72,90b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,65b
do. 3 M.	6%	216,50G

Aufruf!

Seit nunmehr 12 Jahren haben die Unterzeichneten infolge der opferwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger sogenannte Ferienkolonien eingerichtet. Es sind solche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen schwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in frischer, gesunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Kost bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geschickt worden, um sie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirksame und heiß ersehnte Hülfe bringen, daß auf diesem Wege für viele Kinder mit der Herstellung ihrer leiblichen Gesundheit auch geistige und sittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unserer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe ist es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu steuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauses, wenn nicht anderweitig geholfen wird

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Landbevölkerung unserer heimischen Provinz mit der Bitte, unser Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger schwächlicher Kinder während der Sommerferien unterstützen zu wollen. Und unser Appell an die altbewährte pommersche Gastfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in diesem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derselben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersuchen, sich unserer Sache freundlichst annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieser Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rector Sielaff in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu lassen.

Stettin, im Mai 1894.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Verdingung.

Ein für Marinezwecke nicht mehr verwendbarer Bagger soll mit dem dazu gehörigen Inventar am 11. Juni 1894, Mittags 12 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:
„Angebot auf Bagger II" und mit der Firma der Bietenden
zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Mai 1894.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Stettin, den 12. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Sprechstunden des Königlichen Herrn Gewerbeinspektors **Romertz** hierselbst, Kronprinzenstr. 34, I, in welchen Arbeitgeber und Arbeiter sich an denselben wenden können,
an den Wochentagen während der Dienststunden
von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
falls Herr **Romertz** nicht außerhalb dienstlich in Anspruch genommen wird,
ferner an jedem Mittwoch
von 7 bis 8 Uhr Abends
und des Sonntags
von 8½ bis 9½ Uhr Vormittags
bestimmt sind.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Die Staats- und Kommunal-Steuern für das 1. Quartal des Etatsjahres 1894/5 werden von Nr. 1—40 am **Freitag, den 18.**, und von Nr. 41—59 am **Sonnabend, den 19. d. Mts.**, Nachmittags von 3—6 Uhr im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 16. Mai 1894.

Stettin, den 12. Mai 1894.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Kuhberg-Stift ist die Stelle eines Inspektors frei geworden. Bewerber um diese Stelle, mit welcher freie Wohnung verbunden ist, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse alsbald bei uns einreichen.

Die sonstigen Bedingungen, unter welchen die Anstellung erfolgt, können in der Registratur der Armen-Direktion während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierselbst, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verstorbenen verwittweten Rentier **Vossberg, Caroline Wilhelmine**, geb. **Severin**, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr**, ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen, und der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in dessen Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Ortskrankenkasse VI

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß lt. Beschluß der Generalversammlung v. 26. April 1894 die wöchentlichen Beiträge vom 4. Zahlungstermin d. 28. Juli d. J. an beginnend, wie folgt, erhöht sind:

1. für erwachsene männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge — von 30 ₰ auf 36 ₰,
2. für erwachsene weibliche Kassenmitglieder von 15 ₰ auf 18 ₰,
3. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge von 12 ₰ auf 15 ₰,
4. für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren von 7 ₰ auf 9 ₰.

Der Vorstand.

Lautenburg in Westpreussen,

freundliches Städtchen an der Eisenbahn **Jablonowo-Soldau**, gegen 4000 Einwohner aller Konfessionen, mit 2 Kirchen und einer Synagoge, zwischen Seen und Kieferwaldungen in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, eignet sich als Erholungsstation zu längerem oder kürzerem Aufenthalt für Gesunde, Blutarme und Nervöse. Billige und konfortable Wohnungen und Pensionen; schöne Promenaden nach den Stadtwaldungen. Postamt — Telephonleitung — Telegraph — 3 Aerzte. Anfragen über Wohnungen und Pensionen ertheilt

Lautenburg, den 20. April 1894.

Der Magistrat.
Waldow, Bürgermeister.

Impfung.

Täglich in den Sprechstunden Morgens 8—10, Nachm. 3—4 Uhr. **Dr. Minks**, Große Domstr. 24, 2 Tr.

Privat-Impfung,

Dienstags und Freitags 4—5 Uhr.
Dr. Schlüter.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in **Magdeburg**. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W.**, Friedrichstrasse 78.

Zither, gut erhalten, billig zu verkaufen Kurfürstenstr. 4, 2 Tr. r.

Staatsmedaille 1888.
Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver
Hildebrand's Deutschen Kakao,
das Pfd. (½ Ko.) Mk. 2,40.
In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**



Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.
Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.**
Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung** in **Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.
NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Curort.
Hotel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. **Sool-, Fichtennadel- und Wasserbäder** im Hause. **Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn.** Prospekte franko. **Telephon-Anschluß Nr. 41.**

Bes. **Fr. Michaelis.**

Sanatorium Schwedt a. O.

Nervenheilanstalt, versendet Prospekte frei.
Dr. Fraenkl. Bes. **G. Krenzien.**

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei Leberleiden und Nervenleiden.

Bestand seit **1700**. Bad und Heilanstalt Neueinrichtung 1890.
Kaiserbad in Rosenheim
Oberbayern (Bahnlinie **München-Salzburg**).

Grosse, zweckmässig eingerichtete Heilanstalt, vorzugsweise **System Kneipp.** Aerztliche Leitung Dr. med. **Bernhuber**, früher Badearzt in Wörishofen. Kaltwasser. Streng individualisirende Behandlung. Neben Hydrotherapie **Mineral-, Moor-, Sool-, Sand-, Sonnen- und Dampf-Bäder. Massage, Gymnastik.**
Das ganze Jahr in Betrieb.
Prospekte und nähere Auskunft gratis und franco.
Ferdinand Schweisgut, Besitzer.

Die
Deutsche Volksbau-Gesellschaft
Berlin Unter den Linden 30
ermöglicht **Jedem** den Erwerb eines eigenen Landhauses im Preise von Mark 4500 bis Mark 20 000 auf ihrem
bei Westend hierselbst
an der Falkenwalder Chaussee
belegenen Terrain, durch Abschluß einer abgekürzten Lebensversicherung oder gegen Hypothek, bei sehr günstigen Anzahlungsbedingungen.
Prospekte und nähere Auskunft ertheilt deren
Vertreter für Stettin
H. Krause. **Privatwohnung: Deutsche Strasse 35. Comptoir: Bollwork 3.**

Pommerscher Sängerbund.

Donnerstag, den 17. Mai, Abends 8 Uhr, im großen Saale der alten Liedertafel, Restaurant **Rohrer**, Stettin, Gustav-Adolfstraße:

II. Chorgesangsprobe zum Sängerfeste.

Lied: 3. Die Ehre Gottes.

Der Bundes-Dirigent.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 20. d. Mts.**, findet die **Fahnenweihe** in **Scheune** statt.

Die Kameraden treten Mittags ½1 Uhr im Vereinslokale an. **Der Vorstand.**

Schmiede-Innung.

Am Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, findet auf der Herberge zur Heimath eine **außerordentliche Innungs-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung: Berichterstattung der Delegirten vom diesjährigen deutschen Schmiedetage. **Der Vorstand.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. **R. Perleberg.**
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Schulmappen, Schultornister, Büchertråger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Neu! Coco Brosig. Neu!

Ein 10 Pf.-Döschen Pulver giebt mit Wasser ca. 10 Liter erfrischenden, wohlschmeckenden Trank, **daher kostet 1 Liter 1 Pfennig.**
Fabrik: **Otto Brosig**, Leipzig,
Inhaber von Goldenen Medaillen und Ehrendiplomen.

Für Böttcher.

Eine Parthie gebrauchtes **Bandeisen** zu verkaufen Kirchplatz 3/4, h. 2 Tr.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Petrihofstr. 4, 2. Et., m. Gart., a. Stall, z. 1. 10. 94.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, p., m. Glasv., Gart. a. Stall, s. o. sp.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 58, 1 Tr., 6—8 Stub. z. 1. 10. z. verm.
Augustastr. 59, III, Blk. N. Breitestr. 70/71, Musikh.
Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 100a, Arndtplatz, hochherrsch. Wohn., 2. Etage, v. 6 St., Balc., Badest., versetzungsh. z. 1. 7. auch 1. 6. cr. Näh. part. l.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III l., 6 Z., Bdst. r. Z. sof. o. sp. f. 900 ℳ
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Moltkestr. 13, I, 6 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. ꝛc per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Birkenallee 40, 5 Zim., Badest. z. 1. 7. z. v.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balcon, Badest. und reichl. Zub. sogl. od. später, desgl. 1 **Parterre-Wohnung** mit Garten z. 1. 10. zu verm. Näh. p. rechts.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit reichl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Lindenstr. 26, 5 Zim., Badest. u. Zub. 1. Juli zu vm.
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwlstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Pölitzerst. 20, p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. ꝛc. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 ℳ
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4—5 St. hochpart. od. III.
Alte Falkenwalderstr. 9. Näh. b. Kaufmann.
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Gartenstr. 1, 4 od. 5 Stub., Balcon z. 1. 10.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Pölitzerstr. 4, 1. Et., 1 herrsch. Wohn. m. Blk u. Badestube p. 1. 10. zu verm.
Prutzstr. 8, 1 Wohn., 4 Stub. m. Badest. sof. od. spät.
Sannierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt**, part.
600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ
1 Tr., 4 große schöne Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Victoriaplatz 1, 3 Tr. links, 4 Stuben und Kabinet, 500 ℳ, zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke**, Administr., Kirchplatz 5.

3 Stuben.

Arndtstr. 39 sofort oder sp. Näh. part. r.
Bellevuestr. 41, fr. Wohn., 3 Z. m. Grtb. versch. s. o. sp.
Bismarckstr. 15, I, 3 Zim., Badest., Mdchk., 1. Juli.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 Tr., 3 St. m. r. Z., 23,50 ℳ
Blumenstrasse 22 sofort.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Bogislavst. 39, sof. o. sp. N. Hohenzollernst. 73, II
Blumenstr. 7, m. Wasserl., 22 ℳ, z. 1. Juni z. verm.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 63, fr. Wohn. u. r. Zub. z. 1. 10. z. v
Kronprinzenstr. 2, II l., 3 St., Cab., 1. Juli o. früher.
König-Albertstr. 15, gr. Z., rchl. Nebeng., 1. Juli, p.
Ecke Fischmarkt, Mittwochstr. 5/6, 1 Wohn von 3 Stuben u. Zubehör per 1. Juni od. später zu verm. Zu erfr. im Laden daselbst.
Löwestr. 8 sind parterre und 3 Tr. je 3 Stub. und Zubehör sofort oder später zu verm.
Neuestr. 5 bm. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Speicherstr. 4, 1 Wohn. v. 3 Z., Entr., Cab. u. Z. z. 1. 7.
Scharnhorststr. 20, schöne große Zimmer, großes Entree und Küche.
Wilhelmstr. 14, 3 St., 2 C., K., Cl. z. 1. Juli. Näh. p.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Bogislavstr. 15, Hth., zum 1. Juni.
Bogislavstr. 42, Vdw. m. Z. sof. od. sp. z. v. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Sth. II (i. Gart., fr. Aussi.), sehr ger.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Breitestr. 64, II, 2 St., Kch. i. Vrdh., u. h. p. Näh. 1
Bellevuestr. 39, Vrdh., 24 ℳ, z. 1. Juli, schöne Aussi
Bellevuestr. 18, 2 Stub., Entree u. Zub. z. v
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., 2 Stuben u. Küche.
Elisabethstr. 19, 2 Stuben, parterre.
Fuhrstr. 8, Kab., Zub. Näh. II.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Johannisstr. 3, Hinth., 2 St. u. Z. z. 1. Juni an ruh. Leute. Mon. 18 ℳ
König-Albertstr. 15, Part.-W., ger., r. Nebenr., 1. 7.
König-Albertstr. 3, 2 Stb., Kch. u. Zub. i. Vorderh.
Klosterstr. 3, 4 Tr. rechts, 2 Stuben u. Kab. zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke**, Administrator, Kirchplatz 5.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 ℳ zu verm.
Grabow, Lindenstr. 37, Wohn. v. 2 u. 3 Zim
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garçonwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mühlenbergstr. 10, 2 Stub. u. Cab. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 43 u. 42, freundliche Wohnung.
Oberwiek 15, 1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, Closet u. Zubehör sofort oder später.
Pelzerstr. 10, zwei freundliche Stuben u. Küche
Philippstr. 71, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. 7.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippst. 72, Vd.- u. Hfw. N. H. 1b. **Schmalfeld**
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., part., 2 St., K., Z., 27 ℳ
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Rosengarten 51, 2 St. u. Küche, 1 Tr., N. im Laden.
Rosengarten 51, 2 Stuben, Küche, 11 ℳ
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Stfl., mit Entree, zum 1. 6.
Baumstr. 30 1 fr. Hinterw. z. 1. 6. Zu erfr. I v.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 ℳ, zum 1. Juni.
Blücherstraße 1a. Näheres parterre rechts.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Bogislavstr. 41 zum 1. Juni. Näh. Slh. p. l.
Grabow, Breitestr. 34, 8 ℳ, Giebelwohnung
Burscherstrasse 4 zum 1. Juni.
Burscherstraße 5, Stube, Kammer, Küche z. v.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 ℳ
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Grünhof, Elysiumstr. 1, eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an anständ. Leute billig zu vermiethen.
Falkenwalderstraße 7 zum 1. Juni.
Falkenwalderstraße 105. 16 ℳ
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 ℳ
Fichtestraße 1 Stube, Kammer, Küche z. v.
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus. Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 19/20, Vdh., Stb., 2 K., Kch. N. I.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. Vrdrh. II l.
Heinrichstraße 19 an nur ruhige Leute, 12 ℳ
Hohenzollernstrasse 66.
König-Albertstr. 98, W., 2 St., K., K., Hof, sof. z. vm.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
König-Albertstr. 15 Prt.-W. m. Entr., Kll. Bdk. 1. 6.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Grünhof, Langestr. 43a W., St., Kb., Kch. 11 ℳ 1. 6
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Kl. Oderstr. 16 kl. Stb., Kch. m. Wssl., 7,50.
Pionierstraße 2, 3 Treppen, per 1. Juni.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche sofort. Näheres daselbst vorne 1 Tr. **Käding.**
Preussischestrasse 104.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Prutzstr. 4, 1 Tr., fr. W. N. Hof 1 Tr. l.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Rosengarten 3 u. 4 n. vorne. Näh. 1 Tr. r.
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Schweizerhof No. 1.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Große Wollweberstraße 18 sofort oder später.
Große Wollweberstr. 40, 2 Tr., Vorderwohn.
Wilhelmstr. 1, Hof parterre, sogl. oder sp.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Zachariasgang sind 2 kl. Wohnungen z. verm. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9b. W.

1 Stube.

Oberwiek 3 1 leere helle St. m. Entr. 1. 5.
Stolting- u. Beringerst.-Ecke 96 1 l. St. mit s. Eg. 1. 6.
Turnerstr. 31 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstr. 33 E, 1 Stb. i. Hinterh. **Kurz.**
Turnerstrasse 42 zum 1. Juni.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Wilhelmstr. 4 Kellerw. u. Werkst. sgl. 9 ℳ N. H. p.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 4, p. r., g. m. Wohn- u. Schlafz.
Bergstr. 9, 3 Tr. rechts, finden 2, auch 3 junge Leute fr. Wohn., a. Wunsch m. Pens.
Elisabethstr. 50, I r., 1 g. m. Z. z. 1. 6.
Grabowerstr. 18, part. rechts, 1 frdl., gut möbl. Vorderz. **sogl.** zu v. an sol. Herrn.
Hohenzollernstr. 67, prt. l., möbl. Zim. 1. 7.
Heiligegeiststr. 7, II, sof. 1 g. m. Z. m. s. E.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. St. z. 1. 6.
Schulzenstr. 43/44 III, 1 m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o. sp

Läden.

Fuhrstr. 19/20 1 Lad. mit W. z. 1. 7. **R. L.**
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Oberwiek 71 Lad., Rem. u. Kellerräume bill.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14 Laden u. St., ev. Wohn., Hof part., Keller. Näh. 3 Tr.

Geschäftslokale.

Burscherstr. 12, I, 1 Gesch.-R. o. Wkst., g. Geg

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Pferdest., Rem.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Arndtstr. 39 s. o. sp. N. p. r.
Birkenallee 20 Kell., z. j. Gesch. Näh. Hof p.
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm
Für Klempner gute Brodstelle. Klempnerwerkstatt, Wohnung, 2 St., Kb., Küche u. Laden, Kronprinzenstraße 3 bis 1. 4., sei Jahren von **Carl Kurz** benutzt, sofort oder später zu vermiethen.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 sofort oder sp. Näh. part. r.
Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II.
Lindenstr. 26 1 Hdlsk. u. Wohn. z. 1. Juni.
Mönchenstr. 39 1 Hdlsk., a. als Lagerk. pass.
Sannierstr. 3 z. 1. Juni od. später. Hof l.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall u. Wagenr. s. o. sp. N. p. r.
Linden- und Friedrichstr.-Ecke 14 Pferdestall, Remise oder Werkstatt. Näheres 3 Tr.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.
Turnerstr. 31 f. 2 Pferde, Wagenr., gr. Kell

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Eine freundl. Hof-Wohn., 1 Tr., St., K., K. m. Wassl. z. 1. 6. z. v. Louisenstr. 5 i. Lad.

Fort Preußen 13 Stb., Kch. nebst Zub. zu verm. Preis 7 ℳ Zu erfragen unten rechts.

Falkenwalderstr. 7 Stb., K., Küche z. 1. Juni.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Heinrichstr. 8, Wohnung u. Pferdestall 1. Juni zu vermiethen.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Kohlmarkt 11
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Carl Oberländer.

Bismarckstr. 16, m. Zub., 1. Oktbr. N. 1 Tr. r.

Eine kleine freundliche **Wohnung** ist gleich oder später zu vermiethen
Artilleriestr. 6, vorn 1 Tr. rechts.

Stuben.

Wilhelmstr. 1, 1 Tr. l., freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 ordl. M. f. frdl. Schlafst. Preußischestr. 107, H. p. l.

1 jung. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

Paradeplatz 2, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 anständiges Mädchen findet frdl. Schlafstelle **Gr. Wollweberstr. 57, 1 Tr.**

1 junger Mann findet sofort oder z. 1. gute Schlafstelle Elisabethstr. 32, Vrdh. 2 Tr.

Möbl. Zimmer m. od. o. Klavier ist an Dame od. Herrn z. v. Artilleriestr. 3, Vorderh.

Mauerstr. 4, III l., g. mbl. Zimmer z. 1. Juni z. verm.

Eine leere Stube zu vermiethen
Albrechtstr. 3, 4 Tr. l.

Lokale.

Petrihofstr. 3 ist 1 Werkstatt, worin seit 20 J. Tischl. betr. word. ist, u. Wohng. z. 1. 7. z. v.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

43)

Nachdruck verboten.

„Zum Auszuge habe ich mich aus eigenem Antriebe entschlossen, diese vorläufige Unterkunft aber verdanke ich dem gütigen Wohlwollen des gnädigen Fräuleins," versetzte Gabriele sehr befangen.

„Ihre Worte geben mir keinen Aufschluß darüber, warum es für nöthig befunden wurde, diese Verfügungen gerade mir geflissentlich zu verhehlen, bei dem doch das regste Interesse dafür vorauszusetzen war," sagte Oswald.

Gabriele bedachte sich einen Augenblick, bevor sie entgegnete:

„Ich habe mich bis auf weiteres der Leitung Ihrer gnädigen Tante anvertraut, welche mich für würdig erachtete, ihr Gesellschaft leisten zu dürfen. Sie werden es deshalb angemessen finden, Herr Baron, daß ich in allen Dingen den Wünschen derselben entspreche."

„Ist das die einzige Antwort, Fräulein Rudorff, welche Sie für einen Mann haben, dessen Gedanken sich inzwischen stündlich mit Ihnen beschäftigten?" bemerkte der junge Mann bitter. „Es scheint mir, daß Tante Agnes neuerdings in ihre leidige Gewohnheit verfällt, mir gegenüber die Vorsehung zu spielen. Sogar Frau Greißler hat Auftrag erhalten, mir die Auskunft über Ihren Aufenthaltsort zu verweigern."

„Verzeihen Sie," sprach das Mädchen leise und begleitete seine Bitte mit einem flehenden Blick aus den sanften Augen. „Die Vernunft legt uns mitunter Pflichten auf, deren Erfüllung unserem Herzen widerstrebt, und dennoch bleibt uns nichts anderes übrig, als ihr zu gehorchen."

„Hat Ihnen meine Tante, seit Sie bei ihr Zuflucht gesucht haben, über meine Verhältnisse keine Mittheilung gemacht, welche an Ihren Entschlüssen etwas ändern könnte?" forschte Oswald.

„Nein, Herr Baron," erwiderte Gabriele. „Sie müßten denn Ihre jüngsten literarischen Erfolge meinen, an denen ich innigen Antheil nahm, die aber hiermit in keinem mir verständlichen Zusammenhang stehen."

„Dann hat sie Ihnen die Kunde von einem Ereignisse absichtlich vorenthalten, das auf die Gestaltung meiner Zukunft den wesentlichsten Einfluß hat. Kora Blank hat ihr Jawort als ein angeblich übereiltes zurückgenommen."

Gabriele hörte diese Eröffnung Oswalds schweigend an, und man hätte sie für theilnahmslos halten können, wenn der rasche Wechsel ihrer Gesichtsfarbe nicht zum Verräther ihrer wahren Gefühle geworden wäre. Oswald fuhr in wärmerem Tone fort:

„Ja, ich bin frei von jenen Verpflichtungen, die meinem Fühlen und Handeln, seitdem ich Kora und Sie näher kennen lernte, nur einen lästigen Zwang auferlegten. Gabriele! Nun hindert mich nichts mehr, Ihnen zu gestehen, daß Sie den Sieg über meine frühere Braut schon damals errungen hatten, als ich noch nicht berechtigt war, davon zu reden."

„Herr Baron, wollen wir dieses Gespräch nicht lieber abbrechen?" unterbrach ihn das Mädchen verwirrt. „Die Rücksichten, der Dank, den ich der Baronesse schuldig bin, verbieten mir . . ."

„Lassen Sie die Baronesse so lange aus dem Spiel, Fräulein Gabriele, bis wir über unsere zukünftigen Beziehungen unter vier Augen ins Reine gekommen sind. Warum sollten zwei Seelen, zwischen denen eine so nahe Verwandtschaft besteht, fremde Vermittlung nöthig haben, um sich zu einigen? Sind wir denn nicht beide selbstständig, so daß wir zur Begründung unseres Glücks nicht erst der Genehmigung meiner Tante bedürfen? Weder diese, noch irgend eine irdische Macht kann hindern, daß zusammengehörige Herzen für einander schlagen." Gabriele bedeckte ihr erglühendes Gesicht mit den Händen, und der vor ihr stehende junge Mann wartete vergeblich auf ihre Entgegnung. Er fuhr deshalb fort: „Gabriele! Das Geschick hat Sie weit früher als andere Ihres Geschlechtes auf eigene Füße gestellt. Ihr klarer Verstand, Ihr starker Muth, Ihr starkes Taktgefühl haben Sie bisher durch's Leben geleitet, ohne daß Sie der Führung bedurften. Sie sind vorurtheilsfrei, ohne Prüderie. Wenn Ihnen nun ein Mann, der Sie über alles liebt, der durch Sie erst die wahre Liebe von ähnlichen Gefühlen unterscheiden lernte, in ernster Entscheidungsstunde die Frage vorlegt, ob Sie ihm für immer angehören wollen — werden Sie auch dann noch um Anderer willen bedenken, ihm die Antwort zu ertheilen, welche Ihr Herz Ihnen eingiebt? Was ich vorher nur geahnt hatte, daß auch Sie um unserer stillen Liebe willen Kämpfe bestanden, wurde mir durch Ihre plötzliche Flucht zur Gewißheit. Würden Sie sich auch dann vor mir verborgen haben, theure Gabriele, wenn mein Herz einige Wochen früher seine Freiheit wiedererlangt hätte?"

„Ja — auch dann!" hauchte das Mädchen.

„Wie? Sollte ich mich dennoch geirrt haben? War es nur Dankbarkeit, die Sie mir vielleicht zu schulden vermeinten, was ich für Liebe hielt? O, reden Sie!" mahnte Oswald im Tone der schmerzlichsten Enttäuschung.

„Könnten Sie ein junges Mädchen in meiner Stellung denn noch achten, Herr Baron, wenn ich zugeben würde, ein anderes Gefühl als die Dankbarkeit für Ihr großes, mir bewiesenes Wohlwollen habe mich zu dem ungewöhnlichen Schritt bestimmt, am Krankenbette des Verlobten von Kora Blank Dienste zu leisten? Eine noch lebhaftere Herzensneigung kann bei dem zwischen uns bestehenden Standesunterschied auch jetzt nicht in Betracht kommen," antwortete Gabriele ausweichend.

„Auf solche Weise werden Sie mir umsonst zu entschlüpfen versuchen, Sie kleine lose Sophistin!" sagte Oswald, die widerstrebende Hand des Mädchens erhaschend. „Muß ich denn nothgedrungen zugeben, daß nur allein das Bewußtsein schuldiger Dankbarkeit im Stande war, mir eine so liebliche Pflegerin zu verschaffen? Glücklicherweise schließt aber dieser Umstand die Möglichkeit einer heißeren Empfindung nicht aus. Liebste, theuerste Gabriele! Gestehen Sie es aufrichtig. Nur die Scheu vor der etwaigen Mißbilligung meiner Tante hält Sie ab, sich zu dieser Empfindung zu bekennen. Mir selbst können Sie ja unmöglich zutrauen, daß der leidige Begriff einer sogenannten standesgemäßen Heirath mich veranlassen könnte, Ihren hohen persönlichen Werth nicht zu achten und mein Lebensglück einer Phrase zum Opfer zu bringen! — Gabriele! Du süßes, angebetetes Mädchen! O weiche mir nicht aus, sondern erwidere mir mit dem einzigen Wörtchen: Ja, das ich in Deinen lieben, sanften Augen schon lese, wenn der Mund sich auch bisher nicht entschließen konnte, es auszusprechen. — Ja oder nein, Gabriele!? Ich lasse Dich nicht!"

„Haben Sie Mitleid, Herr Baron!" flehte Gabriele unter Thränen.

„Sage nein, wenn Du es vermagst, und ich gebe Dich frei! Sonst aber bist Du mein auf alle Zeit!" rief der junge Mann, sie stürmisch an seine Brust ziehend.

„Mein Gott! Herr Baron! Ihre Tante! — —" Mit diesem Ausrufe entzog sich das Mädchen rasch und plötzlich den sie umschlingenden Armen und trat erbleichend in höchster Bestürzung zurück.

„Oswald!" rief auch die unter der Portiere stehende Baronesse, indem sich ihre Stirn umwölkte. „Wie magst Du nur Gabriele so quälen?!"

(Fortsetzung folgt.)

Reste offerirt zu **Spottpreisen** die **Tuchhandlung** von **Ernst Jung.**
Die in meinem Schaufenster Heumarkt 4 ausgestellten Reste kosten sämmtlich nur 3 Mark per Elle.

Heute früh 8½ Uhr starb plötzlich und unerwartet meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Ida Büntig,
geb. **Schumann.**

Halle a./S., Swinemünde, Bromberg, Graudenz, den 14. Mai 1894.

Tiefbetrübt
G. Büntig,
Kinder und Anverwandte.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn A. Mentz [Pasewalk]. Herrn Erich Liskow [Pasewalk]. Herrn Kapitän-Lieutenant Recke [Kiel].

Verlobt: Fräulein Wally Kallmann mit Herrn Julius Schüler [Stolp]. Fräulein Anna Kutnewsky mit Herrn Max Methner [Stolp].

Gestorben: Herr Rentier Albert Hentsch [Kolberg]. Herr Julius Pieper [Stargard]. Herr August Bernhardt [Pasewalk].

Wegen anderer Unternehmung beabsichtige ich mein gut renommirtes und in flottem Gange befindliches

Malergeschäft

mit **Hausgrundstück** in bestem baulichen Zustande unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung mindestens 2000 Mark. Reflektanten wollen ihre Offerten unter „**Günstig**" an die Expedition des „Anzeiger" in **Bergen** auf Rügen senden.

Ein Gut im Kreise Rastenburg belegen, 1½ Kilom. v. Chaussee, 11 Kilom. v. Bahn, ca. 27 Hektar; Wiesen zweischnittig, alles zumeist erster Klasse, meliorirt, vollständig besäet (Winterung und Sommerung), kompl. lebend. u. todt. Inventar, wegen Kränklichkeit des Besitzers **zu verkaufen.** Keine Hypothek.

Näh. durch den Besitzer **L. R. Arlitt, Königsberg i. Pr.**

Verpachtung.

In Niederschlesien ist eine **constante** Wasserkraft von 180—200 Pferden mit Fabrikräumen von circa 4000 □m Flächenraum aufs Neue, im Ganzen oder getheilt, eventuell unter Capitals-Betheiligung des Besitzers preiswerth zu verpachten. Gefällige Offerten u. Anfragen unter **Z. 416** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner**, Central-Bureau HAMBURG gegründet 1873, vermittelt alle Art Annoncen in deutschen und ausländischen Tages- und Wochenblättern, auch in Fachzeitschriften.

Specialität:
Inseraten-Vermittlung für **Russland.**

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 Mark, 2¹/₁₀ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von 8 ℳ an
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„ 15 „ „
„ **Ancre-Remont.-Uhren**	„ 24 „ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„ 18 „ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„ 38 „ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„ 20 „ „

Spezialität:
Gold-Doublé-Ketten von 7 Mk. an.
Talmiketten in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen. 5 Jahre schriftliche Garantie.**



Panzer-Herrenketten von 3 ℳ an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 ℳ an.

Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Die einzig aechten Pastillen von



sind die **Pastillen-Vichy-Staatsdomaine** welche in versiegelten Metallbüchsen zum Verkauf gelangen.
Man verlange die Marke Staatsdomaine.
Hauptniederlage für ganz Deutschland in Strassburg i. E. bei **Louis Dreyfus,** 48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37 und in allen guten Apotheken.
Badezeit vom 15. Mai bis 30. September.

Für nur 1 Mark

versende „**eine prachtvolle Uhrkette**", welche sich in Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie Schönheit des Metalls von einer echt goldenen nur schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält jeder, der diese prachtvolle Kette kauft, **ganz umsonst:** 1 Paar sehr schöne Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitation mit imitirtem Edelstein, 1 sehr schöne Damenbroche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberten Fingerhut, eine reizende Busen- oder Shlipsnadel in Goldimitation mit dem Bilde Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr hübsche Ohrgehänge, ein schönes Medaillon. — Alle diese 8 überraschend schönen Gegenstände zusammen, welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, versende für den **unglaublich billigen Preis** von **nur 1 Mark** in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Exemplaren ein 6. Exemplar ganz umsonst.

H. Wolf, Berlin, Mühlenstraße Nr. 2—3.

Richard Berek's gesetzl. gesch.
Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestaltet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten **J. Fleischmann Nachf. 52. Ruhla in Thüringen. 6**
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
5 mm Bohrung — 11 mm Bohrung

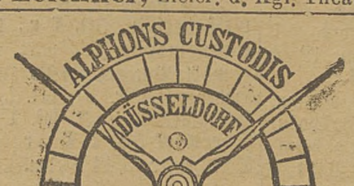
Mehr als 1/4 Million Stück bereits im Gebrauch.

In **Chicago prämiirt** wurden

Leichner's Fettpuder und **Leichner's Hermelinpuder.**

Sie sind die besten unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstrasse 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater.



übernimmt den Bau runder
Fabrik-Schornsteine
aus radialen Formsteinen incl. Materiallieferung unter dauernder Garantie. Ausführung von Reparaturen jeder Art im Betrieb. Ueber 1000 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.

F. Schröder, Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.
Bellevuestraße 13.

Ausverkauf wegen Umzug.

Die in den letzten Wochen eingetroffenen **Neuheiten von wollenen Kleiderstoffen und Waschstoffen** werden zu und unter den Einkaufspreisen ausverkauft.
Inletts, Bezüge, Handtücher und Tischtücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Reststücke von Hemdentuchen **à 15 Pfg.**
2000 Meter waschechte Percals u. Kleiderkattune **à Meter 30 Pfg.,** früherer Preis 60 u. 70 Pfg.

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.

Erstes Schuh-Geschäft — gegründet 1875.




Mein großartiges Schuhwaaren-Lager bietet bei bekannt ersten Qualitäten die niedrigsten Preise am Platze.

Damen-Ross-Stiefel, eleg. Form, 4,50,
Damen-Lackstiefel, „ „ 6,00,
Damen-Stiefel, feinere 7,00,
Damen-Kalbleder-Stiefel, elg. 8,00,
Damen-Glacée-Stiefel 9,00 u. s. w.
Fernere 100 Arten in Ziege, Chevreaux, Seehund, eleganter modernster Ausführung.
Einsegnungs-Fräulein-Stiefel, überrasch. grosse Auswahl, besonders billig.
Einsegnungs-Knaben-Stiefel bill.

Herren-Schaftstiefel 6,00—7,00,
Herren-Zugstiefel, garantirt, 6,00,
Dieselben, modern verziert, . . . 7,00,
Herren-Zugstiefel, fein Ross . 8,00,
Ferner 50 hochfeine Arten in feiner moderner Ausführung von . . 9,00 an,
Knaben-Stiefel, grosse Auswahl, mit Zug, Schaft etc. . . 4,00 an,
Knaben- u. Mädchen-Promenaden vorzügliche Auswahl, sehr billig.

Damen-Promenaden, eleg. Form u. garantirte Qualität, nur . 4,00,
Dieselben in feinerer Ausführung 5,00,
Dieselben in Lack, elegant 5,00—6,00,
Lasting-Promenaden 2,50,
Ferner unzählige Arten hochmoderne Promenaden . . 7,00—12,00,
Herren-Prom., sehr haltb., garant. 5,00,
feinere Ross-Promenaden 6,00,
sehr feine Herr.-Promenaden 7,00—9,00.

Kinder-Stiefel, Promenaden- u. Hausschuhe
in unzähligen Arten zu überraschend niedrigen Preisen und in bekannt haltbarster Qualität.

Max Kurnik, 17, Breite-Strasse 17,
Ecke der Papen-Strasse.

Cammin i. P., Eisenbahn- und Dampfschiff-Station,
Sool- und Moorbad, verbunden mit Seebad **Dievenow.**

Kneippkur- und Naturheilanstalt
Ostseebad Brösen b. Neufahrwasser-Danzig.
Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Waldluft!
Sorfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge!
Prospekte gratis und franko durch den Besitzer:
Hermann Kulling, oder den Badearzt **Dr. med. H. Moeser.**

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstrige Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

---

1 **Barbierlehrling** wird verlangt. Zu erfragen Stettin, Rosengarten 32, Hof hochparterre.

Ein Knabe, der **Schriftsetzer** werden will, kann sich melden in **R. Grassmann's** Buchdruckerei.

Galgwiese 11 wird ein **Arbeitsmann** beim Fuhrwerk verlangt.

---

1 **Schuhmachergeselle** wird verlangt Fischmarkt 8—9, III.

---

1 Bierfahrer per sofort verlangt
Bierverlag Kaiser Wilhelmstr. 99.

---

1 **Arbeitsbursche** wird verlangt Albrechtstr. 1, I.

Ehrliche bescheidene Aufwärterin nahe Petrihofstr. täglich von 1—3 u. Sonnabend von 8—11 Uhr verl. Meld. u. **Aufwartung** i. d. Exp. d. Bl., Kohlm. 10, erb.

Ein junger verheiratheter Mann vom Lande, Artillerist gewesen, sucht Stellung als herrschaftlicher Kutscher sofort oder zum 1. Juni. Offerten u. **223** in der Expedition d. Bl, Kirchplatz 3, erbeten.

Jede Herrenschneiderei, sowie Reparatur wird sauber ausgeführt Lindenstr. 24 Eing. Wilhelmstr. 4 Tr.

Gutsitzende Damen- und Kinder-Kleider werden sauber und billig angefertigt.
Frau **Freyer,**
Bellevuestraße 34, vorn 2 Tr.

Eine Dame sucht für 3 Wochen (im Juni) **Pension** auf dem Lande oder an der See.
Gefl. Adressen mit Preisangabe unter **C. Q.** in der Expedition dieses Blattes.

Putzanfertigung, vorz. Federnkräusen L. Bolle, Elisabethstr. 49, v. pt. l., gegenüb. d. Klost. Ann. Nm. 2—6.

Von einer bedeutenden **Cigarren-Fabrik** wird für **Stettin** ein durchaus tüchtiger branchekundiger

Vertreter gesucht,

welcher bei der besseren Kundschaft gut eingeführt und in der Lage ist, thatsächliche Erfolge durch Zeugnisse oder Referenzen nachzuweisen.
Offerten sub **W. 1202** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Concerthaus.

Heute Donnerstag, den 17. Mai:
Erstes Militär-Extra-Concert
des gesammten Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn **F. Unger.**
Gewähltes Programm.
Zum Schluß: **Grosse harmonische Contraste,** geblasen auf historischen Feldtrompeten.
Illumination des Gartens durch Lampions 2c. 2c.
Die Veranden bieten Platz für tausend Personen.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 ₰.

Restaurant 38 Arndtstr. 38.

Meinen Freunden, Bekannten und Gönnern bringe mein Lokal in freundliche Erinnerung.
Paul Föltzke,
Arndtstr. 38 (zwischen Kronprinzen- u. Bogislavstr.).

Bellevue-Theater.

Donnerstag: **Der Zigeunerbaron.**
Saffi: M. Kahler. Czipra: A. Kaps. Barinkay: Max Elmhorst. Zsupàn: Ferd. Worms. Graf: H. Petzold.
Freitag: Zum 8. Male: **Der Viceadmiral.**
Täglich 5 Uhr: **Garten-Frei-Concert.**

Concordia-Theater
Birkenallee 7.
Gr. Elite-Spezialitäten-Vorstellung
Stürmischer Beifall!
Gustav Tieck.
Großer Erfolg!
Fanti-Truppe (8 Personen, 6 Damen).
Heute Donnerstag nach der Vorstellung:
Großer Sommernachts-Costüm-Fest-Ball.
Bei günstiger Witterung finden die Vorstellungen im prachtvoll schattigen Sommergarten statt.